# Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

# Dortmunder Anzeiger.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Lh. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Nolet: Münster. G. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. G. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. C. Thisson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Burck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Berlin. Leo Frank: Köln. Joh. Nothaar: Hamburg. Haasenstein & Co.: Wien. G. D. Baedeker: Essen. C. Wicke: Hagen. R. Wichelhoven: Iserlohn. Witten: C. L. Krüger.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

**№ 248.** Sonntag, den 11. September 1881. **54. Jahrgang.**


## Deutschland.

* **Berlin,** 9. Sept. [Von der Kaiser-Zusammenkunft] bringt Wolffs Telegr.-Büreau noch folgende Nachrichten:

**Danzig,** 9. Sept. Se. Majestät der Kaiser wurde in dem Gouvernementsgebäude von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, der Generalität und den Offizierkorps empfangen. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz besichtigte vormittags 10 Uhr die Marienkirche.

**Danzig,** 9. Sept. Se. Majestät der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler Fürsten Bismarck in einstündiger Audienz. Um 11 Uhr wurde das Dejeneur im engsten Familienkreise eingenommen.

**Danzig,** 9. Sept. Se. Majestät der Kaiser und Se. k. k. Hoheit der Kronprinz, beide in russischer Uniform, begaben sich um 12 Uhr 15 Min. nach Neufahrwasser. Fürst Bismarck in preußischer Kürassiruniform folgte unmittelbar dem kaiserlichen Wagen. Der Großherzog von Mecklenburg hatte ebenfalls russische Uniform angelegt. Das Gefolge war vorausgefahren, ebenso die Mitglieder der russischen Botschaft in großer Uniform. Bei der Fahrt nach dem Bahnhofe bildeten die Schulen und die Gilden Spalier in den Straßen und begrüßten den Kaiser, den Kronprinzen und den Fürsten Bismarck mit enthusiastischen Kundgebungen. Das Diner im Artushof soll abbestellt worden sein, da dasselbe an Bord der Jacht „Hohenzollern“ stattfinden dürfte.

**Neufahrwasser,** 9. Sept. Se. Majestät der Kaise, Se. k. k. Hoheit der Kronprinz und der Fürst Bismarck trafen unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung um 1 Uhr hier ein. Se. Majestät der Kaiser schritt die hier aufgestellte Ehrenkompagnie ab und begab sich dann unter fortgesetzten enthusiastischen Hurrahrufen auf die Jacht „Hohenzollern“, wo er neben dem Admiralitätschef, General v. Stosch, die Kommandobrücke bestieg. Der Kaiser trug russische Generalsuniform mit blauem Ordensband und Paletot. Die Jacht „Hohenzollern“ fuhr durch den festlich dekorirten Hafen auf die Rhede, wo ihr die russische Jacht „Dershava“, von den Salutschüssen des Panzergeschwaders begrüßt, entgegenkam. Beide kaiserliche Jachten fuhren an dem deutschen Geschwader vorüber und legten sich dann nebeneinander. Gegen 2 Uhr kam der Kaiser Alexander an Bord der „Hohenzollern“, wo die herzlichste Begrüßung der allerhöchsten Herrschaften erfolgte. Der russischen Jacht folgten zwei kleinere russische Kriegsschiffe. Die deutsche und die russische Jacht liegen noch jetzt nebeneinander, so daß es den Anschein gewinnt, als ob Kaiser Alexander nicht ans Land kommen wolle.

**Neufahrwasser,** 9. Sept. Das Eintreffen der russischen Schiffe, welchem bereits in den Morgenstunden entgegengesehen wurde, verzögert sich infolge des auf der See herrschenden Nebels ganz erheblich. Seit dem frühen Morgen liegt die kaiserliche Jagd „Hohenzollern“ am Bahnhofquai segelfertig und mit Guirlanden geschmückt da, vom Geleise führt zur „Hohenzollern“ eine prächtige Ehrenpforte, für den Kaiser ist ein Steg an Bord der „Hohenzollern“ gebaut. Bahnhof, Fluß und das Quaiufer sind reich mit Masten und Flaggen geschmückt, am Bahnhof ist eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Eine sehr zahlreiche Volksmenge bewegt sich durch die Stadt. Die vier hier anwesenden Panzerfregatten und der Aviso „Grille“ liegen in Paradeaufstellung seitlich der Molen. Bis zu diesem Augenblicke ($10^3/_4$ Uhr) sind die russischen Schiffe noch nicht in Sicht.

**Neufahrwasser,** 9. Sept. Das russische Geschwader ist $11^1/_2$ Uhr in Sicht gekommen.

**Berlin,** 9. Sept. [Tagesbericht.] Der schon telegraphisch gemeldete Plan der Regierung, eine preußische Gesandtschaft beim Papste einzurichten, wird heute eifrig besprochen. Die konservativen Blätter begnügen sich, die offiziöse Auslassung abzudrucken, ohne Bemerkungen dazu zu machen. Die liberalen Zeitungen dagegen weisen darauf hin, daß es ungenau sei, von einer Wiedererrichtung der Gesandtschaft zu sprechen, da es bisher nur eine deutsche und keine preußische Gesandtschaft gegeben habe. Die „Germania“ bemerkt zu der offiziösen Nachricht, daß ein Fortschritt in den Unterhandlungen nicht zu verkennen sei. Früher habe man eine Gesandschaft nur wieder einrichten wollen nach praktischer Bethätigung der Anzeigepflicht, jetzt gebe man zu, daß die Einrichtung einer Gesandtschaft mit Konzessionen an den Papst oder solchen vom Papste nichts zu thun habe. Auch das ultramontane Blatt findet es auffallend, daß die Frage: warum eine preußische und nicht eine deutsche Gesandtschaft, gar nicht erörtert sei. — Die „Germania“ publizirt heute den Wahlaufruf des Zentrums, der vom Juni datirt. In demselben wird verlangt: die Beseitigung des Kulturkampfes, die Wahrung des verfassungsmäßigen Grund-Charakters des Reichs als eines Bundesstaates und die Fortführung der „auf Anregung und unter Mitwirkung des Zentrums“ begonnenen Wirtschaftsreform; dann heißt es weiter: „Der nicht minder wichtige Zweck der Steuerreform, die Erleichterung der direkten Steuern, die Entlastung der Einzelstaaten und Kommunen kann nur erreicht werden durch eine von uns stets vertretene und hier ausdrücklich aufs neue geforderte Reform der Finanzwirtschaft, welche vor allem eine Beschränkung der gegen unsere Stimmen so sehr vermehrten Ausgaben, und zwar an erster Stelle beim Heerwesen, ins Auge faßt. Wir halten fest an unserem früheren Ausspruche, daß wir nicht die Vermehrung der Steuern und Lasten, vielmehr nach Möglichkeit deren Verminderung und gerechte Verteilung wollen. Wir werden in gleicher Weise fort und fort dafür eintreten, die Hebung des allgemeinen Wohlstandes in Landwirtschaft und Gewerbe durch weise Fürsorge für deren Interessen zu fördern und den berechtigten Ansprüchen des Arbeiterstandes gerecht zu werden.“ Der Wahl-Aufruf ist unterzeichnet von dem Vorstande der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages während der vierten Legislaturperiode: Karl Frhr. von Arentin, Graf Ballestrem, Graf von Bernstorff, Dr. Graf Bissingen-Nippenburg, Freiherr zu Frankenstein, Freytag, Lender, Dr. Reichensperger (Olpe), Freiherr von Schorlemer-Alst, Dr. Windthorst.

[Die Gestattung einer „Toten-Feier“ für Lassalle] in Altona, unter der Herrschaft des „kleinen Belagerungszustandes“, ist ein Ereignis, das einiges Aufsehen erregt hat. Die Feier ging freilich von jener polizeilich approbirten Richtung innerhalb der Sozialdemokratie aus, die mit der Regierung Fühlung zu unterhalten sucht und den Reichskanzler zu unterstützen bereit ist, eben darum aber von der korrekten Sozialdemokratie mit äußerstem Haß angefeindet wird. Daß der sichtliche Versuch, diese kleine und vereinzelte Gruppe von oben her zu begünstigen und ihr das Uebergewicht in der sozialistischen Bewegung zu verschaffen, erfolgreich sein wird, möchten wir wenigstens bezweifeln.

[v. Ende.] Es fällt auf, daß der „Staatsanzeiger“ noch immer nicht die Enthebung des früheren Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, des Herrn v. Ende, von seinem Posten publizirt hat. Herr von Ende ist einstweilen blos beurlaubt, der neue Oberpräsident der Provinz aber, Graf zu Eulenburg, hat von dem ihm übertragenen Amte bereits in aller Form Besitz geaommen, so daß Hessen-Nassau sich jetzt, wenn man sich lediglich an den Buchstaben ha'ten will, des seltenen Vorzuges erfreut, eigentlich zwei Oberpräsidenten zu haben. Wie überhaupt in der Geschichte der Ursachen, die zum Sturz des Herrn v. Ende geführt haben, so ist auch speziell in dieser höchst eigentümlichen Art seiner Beseitigung noch manches unaufgeklärt.

[Pensions-Kassen.] Der Mitteilung, wonach den Arbeitern an den Staatsbahnen durch Reskript eröffnet worden ist, sie möchten sich nicht an den freien Pensions-Kassen beteiligen, ist, wie uns geschrieben wird, noch hinzuzufügen, daß neuerdings sämtlichen Arbeitern der königlichen Eisenbahnen der Befehl zugegangen ist, bei Strafe der Entlassung die Mitgliedschaft bei den freien Pensions-Kassen aufzugeben, um später den in Aussicht genommenen Zwangs-Invaliden-Kassen sich anzuschließen. Wie verlautet, beabsichtigt eine Anzahl der betroffenen Arbeiter dieser kategorischen Aufforderung gegenüber eine Deputation an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu senden.

[Eine Gefahr für Europa.] Vor einigen Tagen meldete ein Telegramm aus Washington, in Amoy, Shangai und Bangkog sei die Cholera ausgebrochen; jetzt berichtet ein Telegramm aus Alexandrien vom 7. d. M.: „Nach hier eingegangenen Meldungen ist in Aden die Cholera ausgebrochen; bisher wurden 37 Erkrankungsfälle konstatirt, von denen 30 tötlich verliefen.“ — Die Cholera erlischt in manchen Gegenden Asiens niemals; insofern brauchen diese Nachrichten nicht notwendig den Ausbruch einer Epidemie von ungewöhnlichem Umfange und eine ernstliche Bedrohung Europas zu bedeuten; aber sie sind immerhin dazu angethan, Aufmerksamkeit zu erregen und zur Vorsicht aufzufordern. Schon die Thatsache der einander in kurzer Frist folgenden telegraphischen Meldungen läßt wenigstens die Annahme zu, daß man es an Ort und Stelle nicht mit ganz gewöhnlichen Erscheinungen zu thun zu haben glaubt. Die aus Aden berichteten Zahlen der Erkrankungen und Todesfälle sind einigermaßen geeignet, diese Vermutung zu bestätigen. Noch mehr leitet dazu die Angabe der Orte, an denen die Seuche aufgetreten ist. Shangai liegt an der Ostküste Chinas, am großen Ozean; Amoy südlich davon auf der Insel Formosa im chinesischen Südmeer, Bangkog schon viel weiter südwestlich in Siam; endlich Aden am Eingang zum roten Meere, an der Hauptverkehrsstraße von Asien nach Europa, deren Fortsetzung der Suezkanal ist. Es kann sein, daß die Krankheit an allen diesen Orten isolirt aufgetreten oder daß die etwaige Verschleppung von untergeordneter Bedeutung ist; aber man kann es auch mit den Stationen einer stetig und daher bedrohlich von Osten nach Westen vordringenden, ernsthaften Epidemie zu thun haben. Jedenfalls kann die Mahnung zur Vorsicht einer derartigen Gefahr gegenüber niemals zu früh kommen, und wir richten diese Mahnung an das Reichs-Gesundheitsamt. Vor zwei Jahren hat die in Stuttgart abgehaltene Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege sich mit dem Ersuchen an die Reichsregierung gewendet, die Initiative für die Errichtung einer internationalen Sanitäts-Kommission bei den übrigen europäischen Regierungen zu ergreifen; es scheint indes nicht, daß etwas Ernstliches in dieser Beziehung geschehen ist, obgleich jene Wanderversammlung auf den Bericht einer der ersten Autoritäten des Faches, des Professors Hirsch, spezielle Vorschläge gemacht hat für die Zusammensetzung der Kommission aus Aerzten und Verwaltungsbeamten, sowie für ihre Thätigkeit behufs dauernder Kontrolle der Gesundheitsverhältnisse im Orient und behufs Anordnung der zur Abwehr der von dort zu uns gelangenden Seuchen erforderlichen Maßregeln. Zu einer derartigen organischen, bleibenden Einrichtung würde es, wenn zur Zeit wirklich eine ernstliche Gefahr vorhanden sein sollte, vorläufig zu spät sein; augenblicklich könnte es sich nur um Maßregeln ad hoc in der asiatischen und europäischen Türkei handeln. Die Jahreszeit bietet keine Garantie gegen das Vordringen der Seuche; der Herbst ist demselben erfahrungsmäßig ziemlich günstig.

* **Kiel,** 9. Septbr. [Feldmarschall Graf Moltke] ist gestern abend hier eingetroffen, bleibt bis Sonntag hier und geht dann nach Itzehoe zu den Manövern des 9. Korps.

* **Karlsruhe,** 9. Sept. [Geburtstag des Großherzogs.] Die Feier des Geburtstages Sr. k. Hoheit des Großherzogs wurde am frühen Morgen durch Böllerschüsse und Glockengeläute eingeleitet. Die Stadt ist festlich beflaggt. — Auf der Mainau brachte gestern abend der constanzer Gesangverein mit Musikkapelle dem großherzoglichen Paare eine Serenade dar.

## Ausland.

* **Wien,** 9. Sept. [Die Kaiserzusammenkunft.] Die „Wiener Abendpost“ konstatirt, daß alle ernsten Organe der öffentlichen Meinung sich in der wohlbegründeten Ueberzeugung einten, daß in der Zweikaiserzusammenkunft ein neues Friedensunterpfand geboten und somit eine bedeutsame Kundgebung zu gunsten der Bestrebungen zu suchen sei, deren Ziel dahin gehe, dem Frieden Europas Dauer und Sicherheit zu gewähren.

* **Paris,** 9. Sept. [Albert Grevy. — Roustan. — Aus Tripolis.] Der Gouverneur v. Algier, Albert Grevy, ist zum Besuche seines Bruders, des Präsidenten im Jura angekommen. — Die „Agence Havas“ erklärt das Gerücht von der Abberufung des Ministerresidenten Rustan für vollständig unbegründet und bemerkt, Roustan sei von Tunis herberufen worden, um mit der Regierung über die gegenwärtig schwebenden Fragen und deren etwaige zufriedenstellende Erledigung zu konferiren, derselbe werde in nächster Zeit wieder auf seinen Posten zurückkehren. — Nachrichten derselben Agence aus Tripolis bestätigen, daß die Bewegung der Araber in Tripolis sich nicht gegen die Christen, sondern gegen die türkischen Behörden richtet. Die Behörden hätten durch gewaltsame Eintreibung von Kontributionen mehrere Aufstände hervorgerufen, welche türkische Truppensendungen nötig machten; der Gouverneur von Tripolis habe diese Beitreibungen begünstigt.

* **Haag,** 9. September. [Prinz Friedrich der Niederlande] ist gestern abend auf seinem Schlosse gestorben.

* **Konstantinopel,** 9. Sept. [Finanz-Kommission.] In der gestrigen Sitzung der Finanz-Kommission beschränkten sich die europäischen Delegirten auf die Anfrage, nach welchem Modus die Pforte ihnen die in der Note vom 3. Oktober v. J. spezifizirten Einkünfte übergeben wolle. Die türkischen Delegirten sollen eine formelle Antwort erteilt haben; man glaubt jedoch, die Pforte werde die 6 Steuern den Bankiers nehmen und sie den Delegirten der Besitzer von türkischen Titres zuweisen, welche sich sodann direkt mit den Bankiers wegen Rückzahlung ihrer Schuld und

---

## Aus den geheimen Papieren des dritten französischen Kaiserreichs.

Es lohnt sich immer, der großen Zeit vor zehn Jahren zu gedenken, einer Zeit, die leider zu rasch vergessen worden ist, was den nationalen Aufschwung, die patriotische Begeisterung betrifft, die damals das ganze deutsche Volk einmütig und opferwillig machte — Dinge, die in der Misère unserer gegenwärtigen politischen Zustände, welche von der alten Erbsünde der Deutschen, dem Partikularismus und der Rechthaberei, angefressen sind, abhanden gekommen zu sein scheinen. Es ist aber noch eine weitere Veranlassung vorhanden, wieder einmal in den Spiegel der Jahre 1870/71 zu sehen, da neuerdings jenseits der Vogesen das gallische Geschrei nach Revanche einen nicht mißzuverstehenden Ausdruck in der Rede des Mannes gefunden hat, in dessen Händen in nicht allzuferner Zukunft die Geschicke Frankreichs ruhen dürften. Und was den Ehrgeiz dieses Mannes betrifft, so steht derselbe demjenigen Napoleon III. nicht nach; im Gegenteil übertrifft ihn eher noch, weil er keine Rücksichten zu nehmen hat auf die Dynastie, deren Befestigung und Erhaltung dem französischen Kaiser doch in gewisser Hinsicht Maßhalten auferlegte.

Es ist interessant, an der Hand dieses neuen Beweises französischen Chauvinismus dem alten roten Faden nachzuspüren, der seit Jahrhunderten durch die Politik unseres westlichen Nachbars hinzieht, der stets mit Vergnügen bereit war, über uns herzufallen, wenn er den Moment hierzu gekommen glaubte.

„Die Majestät des Rechts“ hat schon öfter herhalten müssen, wenn es galt, Deutschland zu bekriegen, und auch die Einleitung hierzu ist seit den Kriegen Ludwig XIV. immer dieselbe geblieben — Deutschland war stets der Händelsucher, das Karnikel!

Gerade so wenig wie es Napoleon III. schwer fiel, einen legalen Grund — nach französischer Auffassung — zu finden, um den Krieg 1870 vom Zaune zu brechen, gerade so wenig wird es in der Republik an Gründen fehlen, im gegebenen Falle dasselbe zu thun, denn in Frankreich ist öffentliche Meinung im Handumdrehen gemacht, zumal wenn es sich um die „Prussiens“ handelt, bei deren bloßen Namen schon jeder Franzose in eine gelinde innere Wut gerät.

Es kommt dort in politischen Dingen nicht darauf an, was sondern wie es gemacht wird, und in dieser Beziehung dürften Mitteilungen aus den geheimen Schriftstücken, welche man deutscherseits während der Belagerung von Paris in St. Cloud fand, interessante Streiflichter werfen über die Zeit vor und zu Beginn des Krieges.

Wir fangen mit zwei Briefen an, die leider deutsche Verfasser haben. Der erste wurde im Jahre 1866 von einer deutschen Frau, der Königin von Holland, einer geborenen Prinzessin von Würtemberg, unmittelbar nach dem Frieden von Nikolsburg an den französischen Kaiser gerichtet.

Derselbe lautet:

„Sie geben sich seltsamen Illusionen hin! Ihr Prestige hat in den letzten 14 Tagen mehr verloren, als es während der ganzen Dauer Ihrer Regierung der Fall gewesen. Sie lassen Bedrückung der Schwachen zu; Sie dulden es, daß die Unverschämtheit und Brutalität Preußens jedes Maß überschreitet. Sie akzeptiren ein Geschenk und wissen nicht einmal dem Geber etwas angenehmes zu sagen. Ich bedauere, daß Sie mich bei der Frage interessirt glauben und nicht die traurige Gefahr eines mächtigen Deutschlands einsehen. Ihre Dynastie wird bedroht, und sie ist es, die sich den Folgen unterwerfen muß.

Als Venedig abgetreten, mußten Sie Oesterreich zu Hülfe kommen, an den Rhein marschiren und Ihre Bedingungen stellen. Oesterreich zu grunde gehen lassen, ist mehr als ein Fehler, es ist ein Verbrechen.

Sophie, Königin von Holland,

Daß eine Fürstin deutschen Blutes an einen französischen Kaiser solche Worte schreiben konnte, ist traurig. Es findet seine Erklärung, wenn man solche gestatten will, in dem Mangel jeden patriotischen Gefühles, in dem verbissensten Partikularismus, der es nicht zum erstenmale versuchte, Fremde gegen Deutschland zu Hülfe zu rufen.

Nicht minder traurig ist ein Brief des berüchtigten Redakteurs des baierischen „Vaterlands“, Dr. Sigl. Der Mann schreibt nach Paris:

„München, den 20. Juli 1870.

Die patriotische Partei der Kammer ist entschlossen, nicht einen Kreuzer für die zu gunsten Preußens angeordnete Mobilisirung zu bewilligen. Sigl.“

Daß ein solcher — Patriot heutzutage noch einen gewissen Einfluß übt, dürfte nur in Deutschland möglich sein, übrigens schadet es nichts, hierbei zu erinnern, das die baierischen Patrioten es wirklich fertig gebracht haben, damals gegen die Beteiligung Baierns an dem Kriege zu stimmen.

Der folgende Brief ist von einem neutralen Luxemburger und lautet:

„In Luxemburg Neutralität entschieden, jedoch Sympathie für Frankreich, außerdem angeordnet, daß alles disponible Geld verwendet werde, um die Fortifikationen von Luxemburg zu zerstören, die Frankreich bei einem möglichen Rückzug auf Metz hinderlich sein könnten. In Preußen weinen die Rekruten; Zusammenziehung der Landwehr schwierig! Große Furcht vor den Franzosen, besonders vor den Turkos. Man packt die Soldaten mit Gewalt in die Eisenbahnwagen.

Moreuil.“

In diesem Briefe macht sich besonders gut die Erzählung von den weinenden Rekruten und von den gewaltsam in die Eisenbahnwagen gepackten Soldaten. Uebrigens wurde solcher Unsinn in Frankreich damals allgemein geglaubt. Ich erinnere mich, während des Krieges 1870 in Orleans eine illustrirte Zeitschrift gesehen zu haben, welche die Abbildungen eines preußischen Bataillons brachte, dessen erstes Glied aus lauter buckligen und dessen zweites Glied aus lauter Brillenträgern bestand.

Und nun, ehe wir zu den auf den selbst bezug habenden Schriftstücken übergehen, eine kleine Probe von den freundnachbarlichen Gesinnungen Napoleon III. gegen Preußen und Belgien, in welcher übrigens nicht mit Unrecht auf die „Dispositionen der öffentlichen Meinung in Frankreich“ hingewiesen wird, da die Franzosen sich seither — ohne Unterschied der politischen Richtung — noch niemals gesträubt haben, einen ungerechten Krieg zu beginnen, wenn ihnen derselbe Länderzuwachs in Aussicht stellte.

Das Dokument wurde von Napoleon seinem Kabinetschef Pietri diktirt und hat folgenden Inhalt:

„Wenn Frankreich sich dreist auf den Boden der Nationalitäten stellt, so muß sogleich festgestellt werden, daß eine belgische Nationalität nicht existirt, und diesen wesentlichen Punkt muß Frankreich fixiren. Wenn das Kabinett von Berlin andererseits geneigt sein sollte, mit Frankreich auf Abmachungen einzugehen, so wäre da Anlaß, über einen geheimen Akt zu unterhandeln, der für beide Teile bindend wäre. Ohne behaupten zu wollen, daß solcher Akt eine durchaus sichere Garantie wäre, so hätte er den doppelten Vorteil, Preußen zu kompromittiren und dasselbe gleichzeitig an die Aufrichtigkeit unserer Politik glauben zu machen. (Welche Perfidie steckt in diesem Satze! D. R.) Denn man muß sich nicht verhehlen, wenn man den Charakter des Königs von Preußen und seines Ministers kennt, daß die letzten diplomatischen Zwischenfälle, sowie die gegenwärtige Disposition der öffentlichen Meinung in Frankreich sie in der Ueberzeugung bestärkt haben müssen, daß wir nicht darauf verzichtet haben, die Rheingrenze wieder zu erlangen. Um sicher zu sein, bei Preußen Zutrauen zu finden, welches zur Aufrechterhaltung eines Verständnisses nötig ist, müssen wir uns bemühen, diese Befürchtungen zu zerstreuen. Dieser Erfolg kann nicht durch Worte erreicht werden, und dieser bestände darin, das endliche Schicksal Belgiens zu regeln im Einverständnis mit Preußen. Man würde dadurch in Berlin beweisen, daß der Kaiser die für Frankreich nötigen Vergrößerungen anderswo als am Rhein suchte.“

Dieses Dokument ist ein Meisterstück perfider Gesinnung. Zuerst soll also Preußen Europa gegenüber kompromittirt werden. Dann soll es in Vertrauensseligkeit gewiegt werden, indem die Franzosen Belgien nehmen. Ist dies geschehen, so ist es immer noch Zeit, daran zu denken, „daß wir nicht darauf verzichtet haben, die Rheingrenze wieder zu erlangen.“

Diese Auffassung in übrigens nicht spezifisches Eigentum Napoleons gewesen, sondern sie würde von jedem französischen Staatsmanne auch heutzutage noch sofort ins Praktische übersetzt werden, wenn sich hierzu Gelegenheit böte. Auch der republikanische Charakter der jetzigen Staatsform in Frankreich wird hieran nichts ändern, ebensowenig wie die erste französische Republik sich hatte abhalten lassen, die allgemeine „Brüderlichkeit“ dahin zu übersetzen, daß sie an Ländern zusammenraubte, was nur irgend zu rauben war.

Es ist zwar allgemein bekannt, in welch unfertiger Verfassung sich das französische Heer befand bei Beginn des Krieges 1870; aber trotzdem wird man staunen über das Maß dieser Unfertigkeit und Unordnung, wenn man die weiter unten folgenden bezüglichen Depeschen liest. Vorausgeschickt soll noch eine Unterredung werden, welche kurz vor Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen dem französischen Kriegsminister und der Kommission stattfand, die zur Prüfung des Entwurfs der Kriegserklärung niedergesetzt worden war. Folgender Wortlaut wurde offiziell veröffentlicht:

„Herr v. Keratry: Herr Marschall, sind wir bereit?

Marschall Leboeuf: Vollständig bereit.

Herr v. Keratry: Geben Sie mir Ihr Ehrenwort darauf! Bedenken Sie, es wäre ein Verbrechen, Frankreich in einen Kampf zu stürzen, ohne alles vorhergesehen, alles sichergestellt zu haben.

Marschall Leboeuf: Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß wir mehr als bereit (archiprêts) sind.

Herr v. Cassagnac: Noch ein Wort. Was verstehen Sie unter „mehr als bereit“?

Teilnahme an der Neuverwaltung zu verständigen hätten. — Der französische Botschafter Tissot ist hier eingetroffen.

* **Algier,** 9. Sept. [Verhaftungen.] In dem Bezirke von Sidib el Abbes sind fünf Kaids, unter denen sich zwei mit dem Orden der Ehrenlegion dekorirte befinden, verhaftet worden, infolge der Beschlagnahme von Briefen, aus denen sich ihr Einverständnis mit Bu Amema ergab, und wegen der Auffindung von Pulvervorräten. Die Verhaftung hat bei den Eingeborenen großen Eindruck gemacht. Noch weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich.

* **Tunis,** 9. Sept. [Fünfhundert Aufständische] aus den Stämmen der Hammama und Meteith, welche gegen Zaghouan marschirten, wurden durch die Einwohner des Dorfes Qualeria aufgehalten und zum Rückzug genötigt, drohten aber, am morgenden Tage in verstärkter Anzahl zurückzukommen. — Hier ist eine heimliche Pulverfabrik aufgefunden worden. — Die Kolonne des Oberst Correard hat ihre Munition nunmehr wieder ergänzt und wird unverweilt den Vormarsch nach Hammama wieder antreten.

* **Washington,** 9. Sept. [Garfield.] Staats-Sekretärs Blaine telegraphirte gestern abend 10 Uhr 30 Minuten: Das Befinden des Präsidenten ist günstiger, das Fieber ist geringer als seit mehreren Tagen; der Puls besser und der Appetit reger. Die Aerzte sind sehr ermutigt. Das Wetter ist viel kühler.

* **Long-Branch,** 9. Sept. [Garfield.] Nach dem heute früh 8½ Uhr über das Befinden des Präsidenten ausgegebenen Bulletin war die Pulsbewegung 100, die Temperatur 98,04, die Respiration 17. Die Geschwulst und die Wunde bessern sich, auch der Schlaf des Präsidenten war genügend. Der in den letzten 24 Stunden gemachte Fortschritt ist günstig.

## Provinzielles.

: **Dortmund**, 11. Sept. [Die Kronprinzessin des deutschen Reiches] passirte gestern mit dem Kurierzuge um 2 Uhr 17 Minuten die hiesige Station der Köln-Mindener Bahn. Die hohe Frau war auf ihrer Rückreise aus England begriffen.

: [Zur Stadtverordnetenwahl.] Die Abteilungslisten für die im November stattfindende Stadtverordnetenwahl liegen vom 15. bis 30. d. M. im Stadthause Zimmer Nr. 11 zur Einsicht offen. Versäume kein Wähler sich davon zu überzeugen, ob sein Name in die Liste eingetragen.

: [Ein großes Militärkonzert] veranstaltet heute, Sonntag-Abend, die Kapelle des 131. Infanterie-Regiments im Saale des Herrn Kühn. Dieselbe Kapelle konzertirte am Freitag-Abend mit großem Erfolge im Kölnischen Hofe.

□ [Veränderungen im Personenstande pro August cr.] Im Laufe des vorigen Monats erfolgten 263 Geburten und zwar 131 männliche und 132 weibliche. Dem Geburtsbekenntnis nach waren von den Eltern der Kinder 102 evangelisch, 109 katholisch, 25 evangelisch-katholisch, 20 katholisch-evangelisch, 1 evangelisch-altkatholisch, 1 altkatholisch-evangelisch und 5 jüdisch. Von den Geburten waren 257 ehelich und 6 unehelich, außerdem 5 Zwillingsgeburten. Todesfälle fanden 189 statt und zwar 113 männliche und 76 weibliche, außerdem erfolgten 5 männliche und 6 weibliche, zusammen 11 Totgeburten. Von den Verstorbenen waren 99 evangelischer, 89 katholischer und 1 jüdischer Religion, ferner waren deren 149 ledig, 28 verheiratet und 12 verwitwet. Dem Alter nach waren 11 im Alter von 1 Monat, 14 im Alter von 1—3 Monat, 41 im Alter von 3 Monat bis 1 Jahre, 39 im Alter von 1—3 Jahren, 20 im Alter von 3—5 Jahren, 15 im Alter von 5—10 Jahren, 2 im Alter von 10—15 Jahren, im Alter von 15—20 Jahren keine Person, 6 im Alter von 21—25 Jahren, 4 im Alter von 26—30 Jahren, 9 im Alter von 31—40 Jahren, 8 im Alter von 41—50 Jahren, 5 im Alter von 51—60 Jahren, 6 im Alter von 61—70 Jahren, 5 im Alter von 71—80 Jahren und 4 über 80 Jahre alt. Eheschließungen fanden im Monat August cr. 56 statt.

f [Kind verschwunden.] Seit Freitag-Mittag 1 Uhr wird ein Mädchen des Arbeiters Buschmann an der Zeche Dorstfeld vermißt. Das Mädchen, 2 Jahre alt, mit Vornamen Anna, war bekleidet mit einem blaugedruckten Kleide, blauer Schürze und hatte Holzschuhe an, ihr Haar ist weiß. Mitteilungen bittet man der hiesigen oder der Polizeibehörde in Dorstfeld zu machen.

B [Ein alter Betrug] in neuer Auflage wurde am Samstag-Morgen auf dem hiesigen Wochenmarkte ausgeführt. Zu einer Frau, die dort mehrere Säcke Obst feil hielt, kam eine Käuferin und kaufte ein Quantum Obst. Während die beiden am handeln waren, kommt eine dritte Frau, die nach dem Preise eines Sackes Aepfel fragt und hierbei von der ersten Käuferin mit Namen genannt und recht freundschaftlich begrüßt wird. Die letztgekommene Frau findet den geforderten Preis für die Aepfel angemessen, labet den Sack auf und ruft der Verkäuferin zu, sie solle nach ihrer Wohnung, Westenhellweg Nummer so und so, kommen, um sich dort das Geld zu holen. Die zurückgebliebene Bekannte hatte noch die Güte, nach Fortgang ihrer Freundin die genaue Adresse derselben aufzuschreiben. Nach Schluß ihrer Geschäfte ging die Landfrau, die ein gutes Geschäft gemacht zu haben glaubte, zu der bezeichneten Adresse, jedoch mußte sie hier erfahren, daß sie Gaunerinnen in die Hände gefallen war. Der angegebene Name existirte weder auf der bezeichneten Straße noch sonst wo in der Stadt.

§ **Barop,** 9. Sept. [Ein großartiger Leichenzug] bewegte sich gestern nachmittag 4 Uhr vom Schacht Clausthal der Zeche Louise-Tiefbau aus zum baroper Friedhofe. Es galt, dem am 5. d. M. auf obengenannter Zeche verunglückten Steiger Heinrich Benninghoff das letzte Geleite zu geben. Den Zug eröffneten etwa 200 Bergleute mit einer Musikkapelle an der Spitze, dann kam der Sarg und diesem folgten die zahlreichen Anverwandten, die Vorgesetzten, Kollegen, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen. Von den umliegenden Zechen nahmen sehr viele Beamte an dem Trauerzuge teil. Am Friedhofe angelangt, wurde der Sarg von den Kollegen des Verstorbenen, den 6 Steigern der Zeche Louise-Tiefbau, in Empfang genommen zur letzten Ruhestätte getragen und heimgesenkt, worauf Herr Pastor Schütte eine tiefergreifende Grabrede hielt und u. a. darauf hinwies, daß den Eltern des Verunglückten vergönnt gewesen, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können, während letzterer in der Mitte seiner besten Jahre, im 46. Lebensjahre, in treuer Ausübung seines Berufs vom Schicksal ereilt sei und eine trauernde Witwe mit 7 unmündigen Kindern zurückgelassen habe. — Der Verstorbene wurde in den letzten Jahren arg von Unglücken betroffen. Infolge Explosion schlagender Wetter verbrannte er sich nicht unerheblich; sodann trug er arge Verletzungen davon beim Lösen eines Schusses im Gestein, wobei ihm mehrere Rippen zerschmettert wurden und kaum wieder geheilt, kam er zwischen Förderwagen und das Hangende, wodurch ihm eine Schulter schwer verletzt worden. Möge ihm die Erde leicht werden!

i **Hörde,** 9. Sept. [Straßenbahn.] Man schreibt uns: Die dortmunder Straßenbahn ist bis zur Rheinischen Bahn auf der Kluse fertig und soll am Samstag-Nachmittag eine Probefahrt stattfinden. Wie man uns von kompetenter Seite mitteilt, dürfen vorläufig die Geleise bis zum Marktplatze hierselbst nicht gelegt werden, da hierzu die polizeiliche Genehmigung des Ministeriums notwendig ist. Wenn die Provinzial-Verwaltung auch die Erlaubnis zu der gedachten Anlage geben sollte, so soll doch zur Inbetriebsetzung der Bahn erst die ministerielle Genehmigung erforderlich sein. (Wie weit diese Nachricht unseres sonst wohl unterrichteten Korrespondenten richtig ist, lassen wir dahingestellt, wir erfahren aus sicherer Quelle, daß wegen nicht rechtzeitigen Eintreffens des nötigen Betriebsmaterials die Probefahrt, Eröffnung u. s. w. bis nächste Woche verschoben ist. Red. der Dortm. Ztg.)

i **Hörde,** 9. Sept. [Diebstahl.] Vor wenigen Abenden sind Diebe in den Keller des Maurers J. am Grünen Wege hierselbst eingedrungen und haben aus demselben einige Schwarz- und Sauerbrote im Werte von etwa 5 M gestohlen.

G **Waltrop,** 6. Sept. [Fest des landwirtschaftlichen Vereins.] Heute fand, vom schönsten Wetter begünstigt, das Jahresfest des hiesigen landwirtschaftl. Lokal-Vereins statt. Es war zugleich die Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des Vereins. Was die Ausstellung von Vieh und Produkten anbelangt, so war dieselbe, besonders die des Viehes, quantitativ und qualitativ eine vorzügliche zu nennen, d. h. in Berücksichtigung des nicht sehr großen Vereins gegenüber anderen. Man war von dem sehr richtigen Standpunkte ausgegangen, die Preisrichter nicht aus dem festfeiernden, sondern aus anderen Vereinen zu wählen. Es fungirten als Preisrichter für Pferde die Herren W. Schmidts-Eving, Holthoff-Hostlar und Lohmann-Bork; für Rindvieh und Schweine Schulze-Pelleringhoff, Borgschulte-Nordlünen, Schulze-Strathaus-Nierhofen und Gockel jun. H. Dellwig; für Produkte L. Coers-Lünen. Die Herren hatten ein schwieriges Amt und waren erst nach dreistündiger, eingehender Prüfung in der Lage, ihre unparteiisch gefällten Urteile abgeben zu können. Denn es war eine so große Anzahl schöner Tiere vorhanden, daß nur peinlichste Gewissenhaftigkeit zum Ziele helfen konnte. Wir lassen in Kürze die Resultate folgen. I. Pferde. 1. Fohlenstuten (mit Deckschein): 1. Preis Rohe-Mengede, 2. Pr. Surmann, 3. Pr. Forck, 4. Pr. Rumsmühle, 5. Pr. Strack. 2. dreijährige Stutfohlen: 1. Pr. Bransel, 2. Pr. Uhlenbrauck, 3. Pr. Scharmann. 3. dreijähr. Stutfohlen: 1. Pr. Forck, 2. Pr. Lehnemann, 3. Pr. Sch.-Leveringhausen. 4. einjähr. Stutfohlen: 1. Pr. Leps, 2. Pr. Jeibmann, 3. Pr. Sch.-Leveringhausen. 5. Saugfohlen: 1. Pr. Leppelmann gen. Beckmann, 2. Pr. Kiphaus, 3. P. Bohninghaus, lobende Anerkennung Rumsmühle. Summa der Preise: 120 M. II. Zuchtstiere: 1. Pr. Schulte-Leveringhaus, 2. Pr. Uhlenbrauck, 3. Pr. Leps, 4. Pr. Hoffmann, 5. Pr. Wiemann, lobende Anerkennung Schulte-Horst. III. Kühe: 1. Pr. Middeldorf-Leveringhausen, 2. Pr. Meermann, 3. Pr. Rumsmühle, 4. Pr. Böhlmann, lobende Anerkennung Ahmann, Middeldorf und Wwe. Nierhoff. IV. zweijähr. Rinder: 1. Pr. Beckmann gen. Leppelmann, 2. Pr. Eickenscheidt, lobende Anerkennung Eickenschmidt. V. einjähr. Rinder: 1. Pr. Schulze-Horst, 2. Pr. Wwe Nierhoff, lob. Anerkennung Ahmann. Staatspreis, bronzene Medaille: Middeldorf-Leveringhausen für Rindvieh. VI. Eber: 1. Pr. Eickenscheidt, 2. Pr. Wiemann. Mutterschweine: 1. Pr. Beckmann, 2. Pr. Hahne. Summa 120 M. Die Produkten-Ausstellung wies folgende Namen auf: Schulte-Leveringhausen (bes. Kartoffeln und 25 Sorten Weizen), Beckmann-Elmenhorst, E. Beckmann-Waltrop, Wwe. Nierhoff, Gremme-Waltrop, Eickenscheidt-Brockenscheidt, Bransel-Leveringhausen, Sch.-Horst, Kranefues-Waltrop, F. Dirks, Middeldorf, Wiemann-Wilbring, Heilermann, Forck (letztere vier Aussteller besonders in vorz. Obst), Sch.-Strathaus (Steckrüben), Linkholt (größte Obstausstellung, za. 80 Sorten. Nachdem die Preisverteilung und die Vorführung der Tiere beendet, fand eine Verlosung von allerlei praktischen Haushaltungs-Gegenständen statt. Nachdem auch diese, mit großem Interesse verfolgte Verlosung beendet, begann der Festball. Die schönen Räume des Wirts Linkholt boten einen angenehmen Aufenthalt und waren voll besetzt mit fröhlichen, friedlichen und zufriedenen Gästen. Die Musik spielte der tanzlustigen Jugend fleißig zum Tanz auf, und wickelte sich das Fest auch in diesem Punkte ohne irgend welche Störung ab. Es herrschte überhaupt eine solche Eintracht und Fröhlichkeit, daß auch der größte Pessimist seine Freude daran hätte haben müssen. Es wurden noch verschiedene Toaste ausgebracht. So vom Herrn Präses W. Forck auf die Preisrichter, von Herrn Eickenscheidt auf den Präses, von Herrn Wiemann auf die Damen. Die Preisrichter gaben ihren Gefühlen Ausdruck durch ein Hoch auf den festgebenden Verein. Man trennte sich erst zu später resp. früher Stunde und mag die aufgehende Sonne zugleich mit der Flur die letzten heimkehrenden Gäste begrüßt haben.

i **Bochum,** 9. Sept. [Verhaftung.] Der Bankier Hermann Herz jun., über dessen Vermögen bekanntlich der Konkurs verhängt ist, ist verhaftet und in das Gefängnis nach Essen abgeführt worden.

**Gelsenkirchen,** 5. Sept. [Schlecht stylisirt, aber gut gemeint.] Der hiesige Metzger de Leeuw publizirt nach der „M. Z." wörtlich Folgendes: Die kleinen Nachmachers und die erste und die zweite Sorte! — Kunden und Gönnern! Ich, als Anfänger, der Ihnen die erste Qualität Fleisch zu 45 ₰ das Pfund verabreicht, habe meine Kunden noch niemals geprellt und vomselbigen zwei Sorten darauf nachzuhalten. In den jetzigen Zeitverhältnissen habe ich erfahren, daß der arbeitende Stand viel gelitten hat an Entbehrung von Fleisch, deswegen habe ich beschlossen, das ganze Jahr das prima Fleisch zu 45 ₰ das Pfund zu verkaufen und sind die Preise egal ob es von ein Tier von 1000 oder 1800 Pfund ist, und ist mir das einerlei, ob meine Kunden Rentner oder Arbeiter sind, abgesehen davon bin ich es immer gewesen, der die Bürgerei von Gelsenkirchen was geboten hat. Es wird gewiß noch wohl in Erinnerung sein die Anstellung von Weihnachten im Hause des Herrn Oberkalkhofen, habe ich da auch nicht alles aufgeboten, um das Publikum davon zu überzeugen, welches Interesse ich für mein Geschäft habe? Jetzt in das Haus des Herrn Schulte Uechting bleibe ich wohl nicht zurück und habe kein Geld oder Mühe erspart um die Bürgerei auf das Höhste zu bringen, was man durch Fleiß schaffen kann. — Also hoffe ich noch manche dicke fette Ochsen und Kühe zu 45 Pf. das Pfund zu verkaufen.

**Steele,** 5. Sept. [Verwegenheit.] Die „St. Z." berichtet: Ein hiesiger bei der Zeche „Johann" wohnender Bergmann, der heute morgen in Essen Einkäufe gemacht, benutzte den 11-Uhr-Zug zur Rückreise. In der Nähe seiner Wohnung sprang er, um sich den Weg zu kürzen, aus dem Kupee, wobei er zu Falle kam und lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht.

**Bocholt,** 4. Sept. [Wiederergreifung eines entsprungenen Zuchthaussträflings.] Das „Volksblatt" berichtet: Den Bemühungen der hiesigen Gendarmerie gelang es gestern abend gegen 9 Uhr, einen sehr gefährlichen Verbrechen namens Heinrich Westrum (in hiesiger Gegend unter dem Namen Pöttkes Heinrich bekannt), der am 18. August d. J. dem Zuchthause zu Werden entsprungen ist, zu verhaften. Derselbe hatte die Abendstunden dazu benutzt, in mehreren Manufakturläden eine Lokalinspektion vorzunehmen und es wahrscheinlich darauf abgesehen, den Läden einen nächtlichen Besuch abzustatten. Bei seiner Arretirung zeigte er nicht die geringste Verlegenheit, ergab sich vielmehr mit kühler Resignation ins Unvermeidliche. Die Durchsuchung seiner Kleider lieferte einen sprechenden Beweis seiner Langfinger-Thätigkeit. Bekleidet war er mit drei Kitteln und sechs Hemden, von denen das unterste den Stempel der Zuchthaus-Verwaltung zu Werden trägt, die übrigen sind mit drei Kronen und den Buchstaben S. S. gezeichnet. Eine nach hunderten zählende Menschenmenge gab dem Verbrecher gestern mittag bei der Ueberführung das Geleite, wobei es an Freudenbezeugungen über den Fang nicht fehlte. Er ist dort so fest und sicher angekettet, daß ihm eine Befriedigung seiner Freiheitsgelüste nicht möglich ist.

**Hamm,** 9. Sept. [Die Kronprinzessin.] Gestern nachmittag 2 Uhr 47 Min. trafen auf der Durchreise von Vlissingen nach Berlin die drei jüngeren Töchter unseres kronprinzlichen Paares auf dem hiesigen Bahnhofe ein und nahmen daselbst in dem dekorirten Saale ein Diner ein. Der Aufenthalt dauerte, laut dem „Westf. Anz.", kaum 20 Minuten. Heute nachmittag gegen 3 Uhr traf auch Ihre königliche Hoheit, die Frau Kronprinzessin, von Paris kommend, auf dem Köln-Mindener Bahnhofe ein und setzte nach eingenommenem Diner die Reise nach Berlin fort.

**Münster,** 9. Septbr. [Anerkennung für eine edle That.] Im Frühjahr dieses Jahres geriet ein Kind in den Stadtgraben an der Promenade und hätte in dem ziemlich tiefen Wasser unfehlbar den Tod des Ertrinkens erleiden müssen, wenn nicht im entscheidenden Augenblicke ein Retter erschienen wäre. Es war der zufällig des Weges kommende erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, Herr Grawert, der, als er das Kind bemerkte, sich ohne weiteres ins Wasser stürzte und mit Gefährdung seines eigenen Lebens das Kind vom Tode rettete. Für diese edle That ist der Herr Staatsanwalt heute vom Kaiser und Könige durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet worden.

**Hagen,** 7. Septbr. [Jubiläum.] Nach der „Hag. Ztg." feiert die hiesige Firma Funcke u. Elbers am nächsten Sonntag den 25. Jahrestag ihres Bestehens.

J **Ruhrort,** 9. Septbr. [Antisemitisches.] Ein hiesiges israelitisches Getreidegeschäft verkaufte an einen Kunden in Witten eine Partie Korn mit der Festsetzung, daß die Säcke eine bestimmte Zeit frei, dann aber nur gegen Miete zurückgehalten werden dürften. Die ausgemachte Zeit wurde überschritten, der Kunde dachte aber nicht daran, die fällige 42 M zu zahlen, erst auf geschehene Mahnung bequemte er sich dazu, schrieb aber höhnend, er sende hier das Fahrgeld nach Jerusalem. Die hiesige Firma antwortete darauf dem Herrn, der in dem Geschäft des „Bankerottmachens" nicht unerfahren ist und dessen Gläubiger zum letzten male mit etwa 9 Prozent sich hatten begnügen müssen, daß sie das Fahrgeld nach Jerusalem dankbar akzeptiren würde, daß sich aber leider die Bahn auf eine Abschlagszahlung auf das Fahrgeld, deren Prozentsatz kaum die erste Dezimale erreiche, nicht einlasse, es müsse denn vielleicht sein, daß ein Mann, der in derartigen Sachen Erfahrung hätte, sich verwende. Darauf Schweigen des unvorsichtigen Antisemiten.

**Bonn,** 4. Sept. [Christliche Kunstausstellung.] Die gleichzeitig mit der 28. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands stattfindende und gestern morgen feierlich eröffnete christliche Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ist in Hinsicht auf die sehr große Reichhaltigkeit der Ausstellung eine überaus gelungene, in bezug auf die ausgestellten Gegenstände selbst eine brillante zu nennen. Das große Ausstellungslokal der städtischen Schule gegenüber der Beethovenhalle zerfällt in 8 Säle und verschiedene Zimmer, indeß waren diese umfassenden Räume nicht ausreichend, um alle eingeschickten Gegenstände zu fassen, sodaß sie in den Korridoren und Gängen noch aufgestellt werden mußten. Die Ausstellung bringt entsprechend ihrem Charakter durchweg Schöpfungen der christlichen bezw. religiösen Kunst, und manches Prachtwerk von hervorragender Bedeutung fesselt des Zuschauers Blick, erhebend sowohl für das Gemüt des Kenners wie für den Laien. Im ersten Zimmer vom Eingange rechts sind Bilder berühmter Meister, wie Ittenbach rc., sowie die Prachterzeugnisse der Buchdruckerkunst untergebracht. Der gegenüberliegende Saal hat feine Holzschnitzereien, Kirchengefäße und wertvolle Oelgemälde. Weiter findet man die Prachtwerke der Schmiedekunst, Kronleuchter in Eisen und Bronze rc., gegenüber liegend prachtvolle gothische in Holz geschnitzte Altäre, Entwürfe zu Kirchen, sowie Ausschmückungsgegenstände u. s. w. aufgestellt. Die meisten Säle enthalten Glasmalereien der berühmtesten Kunstschulen, ebenso das Treppenhaus. Im obern Stockwerk ist der Saal 7 der düsseldorfer Kupferstecherschule mit ihren reichen Kunstschöpfungen eingeräumt, gegenüber breitet sich eine reiche Anzahl reizend geschnitzter Figuren für Hausaltäre, Kirchenvasen in Porzellan, Kirchenleuchter, Mosaikbilder nebst kunstvoll gearbeiteten Wachswaren aus. Das anstoßende Zimmer ist mit sehenswerten Entwürfen zu Kirchenbauten vom Herrn Baumeister Vinzenz Statz aus Köln ausgestattet. Der darauf folgende Saal enthält überaus prachtvolle Arbeiten der Goldschmiedekunst und Elfenbein-Schnitzereien, worunter ein berühmter geschnitzter Christus aus dem 13. Jahrhundert in wundervoller Arbeit steht. Im Saale gegenüber sind kunstvolle Kirchen-Paramente, gestickte Fahnen und Damast-Gebilde von seltener Schönheit ausgestellt. Wie schon gesagt, die Ausstellung ist eine so glänzende, daß jeder Besucher mit Staunen auf die bewunderungswürdigen Werke sieht, welche die Kunst in neuerer Zeit auf dem kirchlichen Gebiete geschaffen hat und worauf aufs wärmste durch die vorstehende flüchtige Skizze hingewiesen sei.

**Altenhundem,** 6. Sept. [Preißelbeeren.] Wie außerordentlich groß in diesem Herbst die Preißelbeeren-Ernte ist, zeigt das Leben an hiesiger Güter-Expedition, die außer stande war, die massenhafte Aufgabe von Preißelbeeren-Kolli zu bewältigen und deren Personal verdreifacht werden muß. Seit acht Tagen gehen durchschnittlich sieben Doppelwaggon, der jeder mit 70 bis 90 Körben oder Kisten beladen, von hier ab, die teils nach Frankfurt teils über Hagen hinaus verschickt werden. Neben den hiesigen Verkäufern haben sich Händler aus Frankfurt und anderen Städten eingefunden. In verschiedenen Ortschaften sollen selbst größere Bauern mit ihrem ganzen Hausstand dem Preißelbeersammeln nachgehen und ein flottes Geschäft machen. Man schätzt den Erfolg der diesjährigen Preißelbeer-Ernte auf 12—16 000 M.

**Frankfurt,** 7. Sept. [Hohe Kostenrechnung.] Die „N. H. B.-Bl." erzählen: „Ein darmstädter Bürger unterhielt sich vor einiger Zeit in unserer Nachbarstadt Frankfurt vor dem dortigen Theater vielleicht eine Minute lang mit einem Bekannten, was dort nicht erlaubt zu sein scheint, denn er wurde von einem Schutzmann notirt und sodann wegen „Ueberschreitung der Straßen-Ordnung" in eine Polizeistrafe von 3 M genommen. Der Mann glaubte sich keiner Uebertretung schuldig und appellirte gegen das Urteil, welches denn auch das königliche Schöffengericht Frankfurt dahin modifizirte, daß die Strafe auf 1 M 50 ₰ ermäßigt wurde. Dazu erhielt der Verurteilte folgende Kostenrechnung: Strafe 1 M 50 ₰, Gebühr 1 M 50 ₰, Schreibgebühr 3 M 90 ₰, Zustellungsgebühr 9 M 60 ₰, Auslagen 3 M, Porto 20 ₰. Summa 19 M 70 ₰, schreibe neunzehn Mark siebenzig Pfennige. Da der Mann nicht alsbald bezahlte, erhielt derselbe gestern den Besuch eines Gerichtsvollziehers, wodurch ihm weitere 1 M 20 ₰. Unkosten entstanden, so daß er also wegen genannter „Uebertretung der Straßenordnung" jetzt zwanzig Mark neunzig Pfennig bezahlen mußte. Hierzu kommen außerdem die Kosten der Reise nach Frankfurt zur Schöffengerichtsverhandlung, Zeitversäumnis rc.

**Kassel,** 6. Sept. [Ein Sträfling] versuchte heute morgen beim Oeffnen der Zellen im Kastell durchzugehen. Der Feldwebel wollte ihn aufhalten, der Sträfling aber ergreift eine Eisenstange und schlägt sie jenem mehrmals über das Haupt, so daß derselbe bewußtlos zusammenbricht. Der Sträfling entkommt und will am Posten vorbei, der zwar mit der Hand nach ihm greift, ihn aber nicht festzuhalten vermag. Es beginnt nun eine kurze Jagd des Postens auf den Entlaufenden und bald kommt der Posten ihm so nahe, daß er mit dem Bajonette ihn erreichen kann, er versetzt ihm einen Stich in die Seite, daß der Sträfling wie tot zusammenbrach.

## Witterungsbericht

**von 6 Uhr morgens des 9. Sept. bis dahin des 10. Sept.**

Von Herrn Chemiker Dr. Kaysser.

| Temperatur | von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends. | von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg. |
|---|---|---|
| niedrigste . . . | + 14,3° C. (11,4° R.) | + 12,4° C. (9,9° R.) |
| höchste . . . . | + 17,9° C. (14,3° R.) | + 15,8° C. (12,6° R.) |
| mittl. Tagest. von 6—6 Uhr Morg. | + 13,1° C. (10,4° R.) | |

| Barometerstand | | Regenmenge | |
|---|---|---|---|
| höchster . . . . | 751,8 | Höhe der Regenschicht in mm | 3,8 |
| niedrigster . . . | 747,5 | | |
| mittlerer . . . . | 749,5 | Menge des auf 1 qm gefäll. Reg. in ccm | 3800 |

## Gewerbe, Handel und Verkehr.

[Handelsregister.] In das Gesellschaftsregister unter Nr. 95, woselbst als Gesellschafter der Firma Peter Overbeck zu Dortmund eingetragen standen: die Herren Kaufmann Wilhelm Overbeck I., Kaufmann Robert Overbeck und Kaufmann Dr. Otto Overbeck, alle zu Dortmund, ist am 8. September 1881 eingetragen: die Kaufleute Robert und Dr. Otto Overbeck zu Dortmund sind zufolge Erklärung vom 17. Juli 1881 de praes 5. Sept. 1881, aus der Gesellschaft ausgetreten. Das gesamte Geschäft mit Aktivis und Passivis ist auf den geh. Kommerzienrat Wilhelm Overbeck I zu Dortmund allein und mit dem Rechte zur Fortführung der bisherigen Firma übergegangen. Der letztere hat sodann laut Akt vom 5. September 1881 den Dr. phil. Otto Overbeck zu Dortmund wieder als Gesellschafter angenommen, sodaß nunmehr der Geh. Kommerzienrat Wilhelm Overbeck I zu Dortmund und der Dr. phil. Otto Overbeck daselbst die Gesellschafter der Firma Peter Overbeck sind, von denen jeder die Gesellschaft resp. Firma allein und selbständig zu vertreten befugt ist. Die Firma Simon Elias (Firmeninhaber der Kaufmann Simon Elias zu Dortmund) ist gelöscht. Im Firmenregister ist die Firma Germania-Brauerei M. Engelhardt und als deren Inhaber der Kaufmann Moritz Engelhardt zu Dortmund eingetragen. Die Firma Karl Keck (Firmeninhaber der Kaufmann Karl Keck zu Witten) ist gelöscht. Die unter der Firma Friedrich Wever und Komp. errichtete offene Handelsgesellschaft zu Dortmund am 8. September 1881 ist eingetragen und als persönlich haftender Gesellschafter und alleiniger Vertreter der Firma der Kaufmann Friedrich Wever zu Dortmund vermerkt. Die Firma Wever, Dermietzel und Komp., Firmeninhaber die Kaufleute Friedrich Wever und Wilhelm Dermietzel, beide zu Dortmund, ist gelöscht.

**Neuß,** 9. Sept. [Getreidemarkt.] Am heutigen Getreidemarkte betrugen die Zufuhren zka. 200 Sack. Weizen, zweite Sorte 50 ₰ niedriger Hafer, neuer, erste Sorte 15 M, zweite Sorte 13 M. Rüböl und Kuchen unverändert. Weizen, neuer 24,00—25,50 M, Landroggen, neuer 20,00 bis 21,00 M, Gerste — M, Buchweizen — M, Hafer 17,00 M, Rübsen 27,50 M, Raps 29,00 M, Kartoffeln 10,00 M, Weizen-Vorschuß 36,50 M per 100 kg. Kleien 5,90 M, Heu 6,00 M per 50 kg. Roggenstroh per 600 kg 50,00 M, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentnern 63 M, dito faßweise 65 M, Gereinigtes Oel per 100 kg 3 M höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 150 M

**Berlin,** 7. Sept. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 23,80—24,20 M, Mittelsorte 21,80—22,30 M, geringe Sorte 19,80—20,80 M, Roggen, gute Sorte 18,40—18,70 M, Mittelsorte 18,20—18,30 M, geringe Sorte 17,80—18,00 M, Gerste, gute Sorte 18,40—19,00 M, Mittelsorte 16,20 bis 16,80 M, geringe Sorte 14,20—14,50 M, Hafer, gute Sorte 16,40—16,80 M, Mittelsorte 15,00—15,40 M, geringe Sorte 13,60—14,00 M, Richt-Stroh — M, Heu — M, Erbsen 22,00—32,00 M, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 M, Linsen 30,00—50,00 M, Kartoffeln 4,40 bis 6,00 M per 100 Kilo.

## Vermischtes.

— [„Aus dem Tagebuche eines Reporters"] bringt die „Frkf. Ztg." folgende Notizen: Ein Reporter ist in der Redaktion das fünfte Rad am Wagen. Wohl ihm, daß ein Dampfwagen sechs Räder braucht. Er darf aber nicht sein wie ein Waggonrad; er darf sich nicht schmieren lassen. — Ein Reporter muß sein wie ein Rasiermesser; er muß sich viel streichen lassen; er

---

Marschall Leboeuf (mit Emphase): Ich verstehe darunter, daß, wenn der Krieg ein Jahr dauerte, wir nicht einmal einen einzigen Hosenknopf zu kaufen brauchten!"

Und jetzt zur Illustration dieser Großsprecherei! Hosenknöpfe fehlten nicht, aber dafür andere Dinge.

Auf den Befehl des Marineministers, die Flotte zum Auslaufen nach der Nordsee bereit zu halten, folgt nachstehende Antwort:

Boulogne, 12. Juli 1870.

Es gibt in diesem Augenblicke in Boulogne weder einen Kapitän noch einen Küstenführer, welcher den Lotsendienst in der Nordsee und im baltischen Meere versehen könnte. Ich kenne nur einen einzigen alten Matrosen, der vielleicht fähig wäre, als Lotse im baltischen Meere zu dienen.

Dünkirchen, 17. Juli 1870.

Die Kapitäne und Offiziere kennen weder das baltische Meer noch die deutschen Küsten und fühlen sich nicht befähigt, den Lotsendienst für Kriegsschiffe in diesen Gewässern zu versehen.

Die Intendantur ist weder mit Karten der Nordsee noch solchen des baltischen Meeres versehen."

Die französische Flotte fand zwar später in dem „neutralen" Dänemark Lotsen, sie kam aber glücklicherweise nicht in die Lage, von deren Diensten besonderen Gebrauch zu machen.

Bei weitem drastischer dürften aber die Depeschen wirken, welche den Zustand des Landesheeres in den ersten Wochen des Krieges illustriren:

General de Failly an den Kriegsminister.

„Bitsch, 18. Juli 1870.

Wir haben kein Geld zu Lebensmitteln für die Truppen. Anweisungen haben keinen Kurs. In den öffentlichen Kassen der Umgegend ist kein Geld, ebenso wenig in denjenigen des Korps.

In Metz fehlt es an Zucker, Kaffee, Reis, Branntwein, Speck und Zwieback, mit einem Worte an fast sämtlichen Lebensmitteln!"

General Michel an den Kriegsminister.

„Belfort, 21. Juli 1870.

Ich bin in Belfort angekommen; ich fand meine Brigade nicht, ebensowenig den Divisionsgeneral. Was soll ich thun? Ich weiß nicht, wo meine Regimenter sind!"

Das 2. Armeekorps an den Kriegsminister.

„Metz, 24. Juli 1870.

Das Korps verläßt Metz am folgenden Tage. Ich habe weder Krankenwärter, noch Arbeiter für die Verwaltung; ebenso fehlen Ambulanzen, Feldbacköfen und Fernrohre. Bei der 4. Division ebenso, bei der Kavallerie befindet sich nicht ein einziger Beamter. Ich bitte mich aus dieser Verlegenheit zu ziehen, da das große Hauptquartier mich nicht unterstützen will, obgleich dort mehr als 10 Beamte sind."

Das 4. Armeekorps an den Kriegsminister.

„Thionville, 24. Juli 1870.

Das 4. Korps besitzt weder Kantinen noch Ambulanzen, noch Gepäckwagen. Es gibt weder hier noch in Mezieres, oder Sedan Zwieback und sonstige Lebensmittel. Toul ist von Besatzung vollständig entblößt."

Der Generalintendant an den Kriegsminister.

„Metz, 26. Juli 1870.

Infolge des absoluten Mangels an Bäckern — für 120 000 Mann sind nur 38 Bäcker vorhanden — und der Unmöglichkeit, solche unter den Bürgern zu finden, sind die zahlreichen Truppen gezwungen, um nicht zu verhungern, die Zwiebackvorräte zu konsumiren, die zur Reserve dienen sollten und die außerdem nicht einmal in genügender Anzahl vorhanden sind.

Außerdem benachrichtigt mich der Intendant des 1. Armeekorps, daß er weder Unterintendanten, noch einen einzigen Trainsoldaten oder Arbeiter für die Verwaltung besitzt, und daß er aus Mangel an Personal nicht im stande ist, Proviantwagen auszurüsten, noch sonst etwas zu thun."

Der Chef des Generalstabes an den Kriegsminister.

„Metz, 29. Juli 1870.

Der General de Failly verlangt dringend Lagergegenstände. Die Mannschaften, welche zum 3. Korps stoßen, treffen fast alle ohne Ausrüstung ein. Es fehlt letztere noch für 5000 Mann."

Marschall Canrobert an den Kriegsminister:

„Chalons, 4. August 1870.

Es fehlt an Munition für die Geschütze. Bei den 20 Batterien des Armeekorps befindet sich kein einziger Tierarzt."

Der General der Artillerie an den Kriegsminister:

„Douay, 28. Juli 1870.

Der Oberst des Artillerie-Trains setzt mich von einer ernsten Angelegenheit in Kenntnis. Von 800 Geschirren in der Direktion zu St. Omer sind 500 viel zu eng und ganz unbrauchbar. In den Magazinen von Douay sind ebenfalls 600 vorhanden, die sich in gleichem Zustande befinden. Wie dem abhelfen?"

Der Oberst des Artillerie-Trains an den Kriegsminister:

„St. Omer, 11. August 1870.

Es sind allerdings 1200 Geschirre an das Arsenal von St. Omer gesandt worden, aber man hat dabei 600 Sättel mit Zubehör und 600 Handpferdzügel vergessen, ohne welche man doch die Trains nicht ausrüsten kann. Die Formationen sind deshalb unterbrochen." —

Wir könnten diese Depeschen, welche alle die gleiche Unordnung melden, noch vermehren, die gegebene Blumenlese dürfte aber wohl genügen, um ein Bild davon zu geben, inwiefern Marschall Leboeuf Recht hatte, als er behauptete, es fehle der Armee auch nicht ein Hosenknopf! — („Frankf. Pr.")

darf aber auch nicht sein wie ein Rasiermesser: er muß einen sehr breiten Rücken haben. — Ein Reporter soll sein wie ein Müller: er soll die Spreu vom Weizen zu sondern wissen; er darf aber andererseits nicht sein wie ein Müller: er darf sich nichts weiß machen lassen. — Ein Reporter muß sein wie eine Uhr: und stets im Gang; er darf aber nicht sein wie die Uhr: er soll sich nicht aufziehen lassen. — Ein Reporter muß sein wie ein Hirsch: er muß rennen und laufen; er darf aber auch nicht sein wie ein Hirsch: er darf sich nicht fangen lassen. — Ein Reporter muß sein wie ein Biene: er muß aus allen Arten von Blumen wohlschmeckende Speise zusammentragen; er soll aber auch nicht sein wie eine Biene: er soll niemanden absichtlich stechen. — Ein Reporter muß sein wie eine Spinne: er muß möglichst viel in sein Netz zu ziehen suchen; er soll aber auch nicht sein wie eine Spinne: er soll seinen Faden nicht zu lang ausspinnen.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn L. hier. Zum deutschen Reichstage sind 397 und zu dem preußischen Abgeordnetenhause 433 Abgeordnete zu wählen.

### Litterarisches

— Das dreihundertste Heft, das Schlußheft des fünfzigsten Bandes, ist gewiß eine seltene Erscheinung bei einer deutschen Zeitschrift. **Westermanns „Illustrirten Deutschen Monatsheften"** ist es beschieden gewesen, in der eben ausgegebenen Septembernummer, die wiederum an Reichhaltigkeit und Interesse mit den früheren Heften wetteifert, dieses seltene Ziel zu erreichen. Otto Roquette, einer der ältesten Mitarbeiter, eröffnet dieselbe mit seiner liebenswürdigen Novelle „Inga Svendson". Es folgt ein historischer Essay von Karl Grün über Franz v. Sickingen, zum vierhundertjährigen Gedächtniß des letzten deutschen Ritters. Hieronymus Lorm schildert in einer überaus anziehenden und geistvollen Studie die „moderne Einsamkeit", während Sophus Ruge im Gegensatze hierzu von seinen „Streifzügen in die Karpathen" und Heinrich Holtzinger von den „Ponzainseln" berichtet. Beide Aufsätze sind hübsch illustrirt. Jakob van Bebber erklärt in populärer Weise die „Wetterprognose auf Grundlage der modernen Witterungskunde" und August Vogel schildert verschiedene „willkürliche Lebensäußerungen in der Pflanzenwelt". Den litterarischen Teil eröffnet Franz v. Holtzendorff; es folgen zahlreiche litterarische Notizen. Den Abschluß macht ein Epilog der Redaktion, in dem dieselbe an einem so bedeutsamen Wendepunkte Rückschau in die Vergangenheit des Unternehmens hält. Mit Recht wird darin hervorgehoben, daß nur die Treue es war, mit der die Prinzipien, von denen diese Zeitschrift vor fünfundzwanzig Jahren begründet worden, festgehalten wurden, denen sie ihre wachsenden Erfolge und ihre allgemeine Beliebtheit zu danken hat. Bleiben die „Monatshefte" auch ferner diesen Prinzipien treu, so werden sie nach wie vor als alte Freunde überall im deutschen Lande stets freudig begrüßt und gern gesehen werden!

Zu beziehen durch die **C. L. Krügersche Buchhandlung** in **Dortmund.**

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

— **Unna,** 9. Sept. Die andauernde Frequenz unseres Soolbades **Königsborn,** welche trotz des wankelmütigen Wetters kaum abgenommen hat, bestimmt die Verwaltung der Gewerkschaft, die Saison bis Ende Oktober auszudehnen. Es wird auf diese Weise noch manchem Gelegenheit zu einer Badekur geboten, der sich bei dem regnerischen Wetter der letzten Wochen nicht dazu hat entschließen können, sein Heim zu verlassen. Da in der Regel der Herbst in unseren Provinzen noch sehr schöne Tage mit sich bringt, so dürfte die Spätsaison eine recht lebhafte werden. Gegenwärtig befinden sich noch etwa 220 Kurgäste hier. Besonders lebhaft wird das Kurwesen dadurch gestaltet, daß verschiedene Ferien-Kolonien von Barmen, Düsseldorf 2c. ihren Wohnsitz in Königsborn und Umgegend genommen haben, um solchen Kindern, welche krank und deren Eltern nicht in der Lage sind, Gelegenheit zum Gebrauch der Bäder und dem Genuß der reinen, erfrischenden Luft in den Kuranlagen zu bieten. Die Kolonien werden von Lehrern und Lehrerinnen geleitet, und zeignen sich durch musterhafte Ordnung und Disziplin aus. Es machte einen wirklich rührenden Eindruck, als am Sedantage die Schaar der Kleinen unter Begleitung der vortrefflichen Kurkapelle mit hellen Stimmen patriotische Lieder im Kurgarten sang. — Die Zahl der fremden Kurgäste hat in dieser Saison bereits das erste Tausend überschritten; Bäder wurden bereits über 20 000 verabreicht. Die Badeverwaltung bietet alles auf, um den Kurgästen den Aufenthalt angenehm zu machen. So findet neuerdings allwöchentlich am Dienstag-Abend Reunion statt, in welcher musikalische und theatralische Aufführungen abwechseln. Ueber verschiedene bereits in Angriff genommene und noch geplante Erweiterungen werden wir nächstens Veranlassung nehmen, zu berichten.

**Berlin.** Die älteste Militär-Vorbereitungs-Anstalt, welche seit 37 Jahren die besten Erfolge aufzuweisen hat, die des Dr. phil. J. Killisch, ist jetzt wieder nach Berlin (Schönhauser-Allee 29) verlegt. Dieselbe ist jetzt (wieder) durch Klassen erweitert, welche schwach begabten und zurückgebliebenen Schülern ein schnelleres Fortkommen möglich machen; auch ist die Vorbereitung für das Abiturienten-Examen in den Plan des Institutes aufgenommen. Eltern und Vormünder machen wir hierauf aufmerksam.


# Die Wormser Brauerschule

beginnt den nächsten Winterkursus den **1. November a. c.** Programme versendet auf Wunsch. *8476

Worms a. Rh. **Dir. P. Lehmann.**

## Zum Abonnement pro 4. Quartal 1881

**allen entschieden Liberalen als die energischste und erfolgreichste Bekämpferin aller rückläufigen Elemente angelegentlichst empfohlen.**

**Anerkannt vortrefflich redigirt**

bringt die **Volks-Zeitung** täglich **Leitartikel, Original-Korrespondenzen, politische Nachrichten,** Berichte über den **deutschen Reichs-** und den **preußischen Landtag, Gerichtsverhandlungen von nah und fern, Lokal- und Vermischte Nachrichten, Handelsteil und Kurszettel, Lotterie-Gewinnlisten** 2c. 2c.

4 Mark 50 Pfg. — Die Berliner Volks-Zeitung — mit der wöchentlichen Gratisbeilage Illust. Sonntagsblatt — erscheint (tägl. zweimal, Morgens u. Abends). Abonnements vierteljährlich nur 4 Mark 50 Pfg., nehmen alle Postämter und Ztgs.-Spediteuren entgegen. — 4 Mark 50 Pfg.

Im Feuilleton außer fortlaufenden **fesselnden Erzählungen anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens,** sowie Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

**Probe-Nummern** auf Verlangen gratis und franko durch die Expedition der Volks-Zeitung, Berlin, W., Charlottenstraße 28.

**Bestellungen** wolle man möglichst bis zum 25. September aufgeben, damit die pünktliche Zustellung der Zeitung gleich vom 1. Oktober an beginnt. 8760

**Chemisches Laboratorium**

**Richard Conrad,**

**Helle 18. Dortmund. Helle 18.**

Analysen, Untersuchung und Gutachten auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und Gesundheitspflege. 8614

**Café 1. Etage**

empfiehlt die **Konditorei** 8223

**Fr. v. d. Heide,**

**Westenhellweg 64a.**

**Modes.**

**Magazin sämtlicher Trauer-Sachen,**

Atelier für *8668

**Anfertigung von Damenkostumes.**

**Westenhellweg 26.**

**Pauline Caspary.**

Wer **italienisches Geflügel, 4 ital. Zuchthühner fr. à M 8,** in guter Ware billig beziehen will, wende sich an das Importgesch. v **Hans Maier** in Ulm i./S. Leb. Ank. wird garant. Preisverzeichn. w. postfr. zugesandt.

**Gustav Thiel,**

Ludwigsstraße 10.

**Tuchhandlung und Anfertigung nach Maaß**

empfiehlt die neuesten [8456

**Herbst- u. Winterstoffe.**

**H. & S. Steinberg.**

**Schuhwaren-Lager**

en gros 7514

**Hoher-Wall 78.**

**Prima echte, unübertroffene, feine holländische Zichorie**

ist in verschiedenen Kolonialwaren-Handlungen in **Dortmund** zu haben.

Der Fabrikant **. Kortryk**

6833 in **Groningen.**

**Beste stückreiche Hausbrandkohlen**

liefere per Ztr. zu 50 ₰ frei ans Haus. Ferner **Nußkohlen, Knabbelkohlen, Kokes** und zerkl. **Brennholz** zu billigsten Preisen.

**Aug. Clod,**

6574 Burgthor.

**Patente** aller Länder zu mäß. Preisen, Rat in Patentfragen gratis durch **A. Mandel,** Zivil-Ingenieur und Patent-Anwalt, Düsseldorf, Oststr. 161. 4175

Habe mich hier als

**Thierarzt**

niedergelassen und wohne im **Hotel Ostermann.** *8758

Schwerte.

**C. v. Heill.**

Ein Engländer erteilt gegen mäßiges Honorar **englischen Unterricht** nach seiner im Drucke erschienenen Methode. Auskunft: Heiligegartenstr 24, 2. St.

Ein Stud. phil. erteilt **Unterricht** u **Information** in **Sprachen** und **Mathematik.** Näh. t. d Exp. (8794

Empfehle für jede Haushaltung verbesserte und höchst praktische, drehbare **Kartoffelreibmaschinen.**

Allein. Depôt bei: *8466

Klempner **F. W. Schaeffer,**

Rheinischestraße.

Wohlriechende blaue

**Salon-Tinte,**

Flacon à 20, 30 und 40 ₰.

Zu haben in der

**C. L. Krüger'sche Buchhdlg.**

Magenleidenden kann nicht dringend genug die Anschaffung der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** (von **A. Schnell** in **Heide** i. Holstein) empfohlen werden. Jedem Leidenden wird dieselbe auf Verlangen **gratis und franco** vom Verfasser zugesandt.

**Heirats-** Vorschläge erhalten Herren aller Stände und reiche Damen sofort durch i8092

Inst. **„Frigga"**, Berlin, Bülowstr. 102. (Größt. Institut). Statut g. 20 ₰ Marke.

**Reelles Heirats-Gesuch.**

Ein junger Mann, evangel., 28 J. alt, mit einem Vermögen v 6000 ℳ, wünscht mit einer **Dame** oder jungen **Witwe,** welche ein annehmb. Vermögen, Geschäft oder Wirtschaft besitzt, in Bekanntschaft zu treten.

Fr.-Off. mit Photographie und Angabe näherer Verhältnisse werden bis zum 30. Sept. u. W. Nr. 8781 an die Exped. d. Ztg. erbeten. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert nach jeder Hinsicht.


**Ein gesunder Junge.**

Borghorst i. W., 8. Septbr. 1881.

**Bernh. Meiners u. Frau,**

Josefa geb. Tenbaum. 8757

**Todes-Anzeige.**

Gestern morgen 5½ Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden, sanft und gottergeben mein lieber Mann und unser guter Vater, der Lokomotivführer

**Heinrich Eckey.**

Verwandten, Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mitteilend, bitten um stille Teilnahme

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. September, morgens 8½ Uhr, statt.

Gestern abend verschied im hohen Alter von 83 Jahren unsere teure Mutter, Frau

**Witwe Marie Pack**

geb. Thomas. Diese Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme

Namens der Hinterbliebenen:

**Ferd. zur Hellen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, früh 8½ Uhr statt.

## Bekanntmachung

**Am Montag, den 12. Sept. kr.,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Cörne,** Zusammenkunft bei Wirtin Wwe. Heincke daselbst:

Schränke, Tische, Stühle, Sofas, Leiterwagen, Pferde, Schweine, zirka 80 Stiegen Weizen, 1 Häckselmaschine, 1 Sprungherd, 1 Hausuhr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Dortmund, den 10. September 1881.

**Lennings,**

8780 Gerichts-Vollzieher.

## Fettvieh-Verkauf.

**Am Donnerstag, den 15. d. M.,** nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr Rosenberg in Mengede beim Herrn Gastwirt Schimmel daselbst



**35 dicke fette Weidekühe**

aus den Emscheweiden „Altmengede" und „Kattenstert", bei der Abnahme gegen Barzahlung, sonst pro Stück 15 ℳ Handgeld, öffentlich meistbietend verkaufen. ż8723

Groppenbruch, den 7. September 1881.

**D. H. Schröder-Prein.**

## Großer Obst-Verkauf.

**Am Donnerstag, d. 15. d. M., nachmittags 4 Uhr,**

soll das Obst des Gutes Dellwig baumweise verkauft werden. Zahlung muß vor der Abnahme erfolgen.

Sammelplatz am Hause Dellwig.

Haus Dellwig bei Marten,

8. September 1881.

**Freiherrlich v. Rumpfsche Rentei-Verwaltung.** 8721

## Mühlen-Verpachtung.

Die zum **Rittergute Ickern** bei Mengede gehörigen, an der Emscher gelegenen **Mühlen,** bestehend aus einer Kornmühl mi 2 Gängen und einer Holzschneidemühle mit Gatter, Loh- und Oelgang, nebst Wohnung, Garten und Land, sollen unter der Hand durch schriftliches Angebot getreunt oder zusammen für längere Zeit verpachtet werden. — Antritt 1. Nov. a. c. Wegen Besichtigung der Pachtobjekte wende man sich an den Förster **Fehlert** daselbst, wegen der Pachtbedingungen und mit den Pachtgeboten an den Unterzeichneten.

8534 **Neustein.**

## Bekanntmachung.

Nachdem aus der Liste der für die Stadtverordnetenwahlen im November d. J. stimmfähigen Bürger die Abteilungslisten angefertigt, werden dieselben zur Einsicht im Stadthause, Zimmer 11, vom 15. bis 30. d. Mts. offen gelegt. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Abteilungslisten, die sich aber nur darauf beziehen können, daß ein Wähler irriger Weise einer unrichtigen Abteilung zugewiesen worden, sind während der angegebenen Zeit bei uns anzubringen.

Dortmund, den 8. September 1881.

**Der Magistrat:** Lindemann.

## Städtisches Leihhaus.

**Verkauf der verfallenen Pfänder** aus den Monaten Juli, August und September 1880

**am 12. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr,**

im Geschäftslokale, Martinstraße Nr. 1.

7742 **Der Magistrat:** Lindemann.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Oertmann** zu Dortmund ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

**auf den 28. September 1881, vormittags 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 27, anberaumt.

Dortmund, den 3. September 1881. *8784

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Postreisenden an der steinernen Brücke erfolgt nicht mehr im Hause des Herrn Gastwirts **Buhse,** sondern am Hause des Herrn Gastwirts **Bierbrodt** daselbst.

Dortmund, den 5. September 1881.

**Kaiserliches Postamt: Mittelhaus.**

## Häuser-Verkauf.

**Am Samstag den 17. Sept. kr., morgens 10 Uhr,**

werden beim Amtsgericht zu Witten zwei in der Johannisstraße zu Witten, in unmittelbarer Nähe des Rheinischen Bahnhofs belegene, **zu jedem Geschäft geeignete Geschäfts- und Wohnhäuser** des Bäckers Albert Heinrich Haarmann zu Witten öffentlich **subhastirt,** worauf Reflektanten hierdurch aufmerksam gemacht werden. ż8452

## Büreaudiener.

Ein wohlerzogener braver Junge im Alter von 15 bis 16 Jahren mit guten Elementarkenntnissen von einem hiesigen größeren Geschäft als Büreaudiener sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieser Zeit. 8792

Ein tüchtig., gewandter, auch kautionsfähiger **Wirt,** der mehrere Jahre eine größere Restauration mit Erfolg führte sucht, da dieselbe im nächsten Jahr in den Besitz des Hauseigentümers wieder übergehen soll, eine nachweisl. rentable und gut gelegene **Restauration** oder **Hotel** mietweise zu übernehmen.

Fr.-Offerten unter Chiffre H. R. N. 3 postl. Bochum erbeten. [8789

**Tüchtige und gewandte Stemmer,**

sowie **Zuschläger** werden auf sofort gesucht. 8748i

**Louis Radoux,**

**Krouenburg.**

**Zwei tüchtige Schlosser** gesucht. Schwanenwall 47.

**Tüchtige Böttchergesellen**

gesucht.

**Louis Heßler,** Bremerstraße 5.

In Leimfarbenarb erfahr. **Gehülfen** gesucht von **H. Eckenrath,** Maler- und Anstreicher, Olpe 41.

Ein **Bäcker** welcher längere Zeit einer Bäckerei vorgestanden hat, sucht ähnliche Stellung. Auskunft ert. d. Exped. 8771

Ein tücht., solider, ev. **Bäckergeselle** gesucht. 8776i Wo, s. d. Exped.

Ein ordentl. Knabe der Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann Stelle erh. Hiltrop-Wall 7.

Zum sofortigen Eintritt ein solider

**Knecht gesucht.**

8768 **Louis Wurm,** Rheinische-Straße Nr. 26.

**Eine gesunde, kräftige Amme,** mit allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht möglichst ver sof. Stellung. Adr. in der Exp. d Ztg. zu erfahren. 8775

Ein j. Mädchen aus anst. Familie, der franz. Sprache in Wort u. Schrift mächt., s. St. im Gesch. od. zur Stütze d. Hausfr. auf sogleich. Näh. t. d. Exp.

**Tüchtige Mädchen** von auswärts für ländliche Arbeiten sucht.

Frau **Denkelmann,** Rosenthal 46.

Ein in der Küche, dem Bügeln u. allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahrenes **Dienstmädchen** für Ende November gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene, wollen sich melden. Näheres

Tölnerstraße 5.

## Haus.

An einem verkehrreichen Platze des Kreises Dortmund — Eisenbahnstation — ist ein gelegenes Haus mit Schaufenstern, und großen Hintergebäuden, zu jedem Geschäft geeignet, auf sofort od. später billig zu mieten.

Anfragen unter Ltr. M. Z. bef. die Exp. d. Ztg. ż8774

## Restauration,

**wenn auch klein, aber rentabel und fein** hier am Platze zu mieten gesucht. ż8779

Fr.-Offerten unter F . . . an die Exp. dieser Zeitung.

Eine kleine

**Bäckerei,**

sehr gut gelegen, ist wegen Todesfalles günstig zu pachten. ż8767

Liebhaber wollen sich bei der Exp. dieser Zeitung melden.

**Eine Wohnung von 4 Räumen**

nebst Zubehör zu vermieten per Novbr. *8791 Brüderweg 18.

**Schlosserwerkstelle.**

Eine geräumige Schlosserwerkstelle mit Werkzeug unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. 8772i

Näheres Kampstr. 83.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst einem Bodenzimmer gesucht.

Adr. Olpe 40, Parterre erbeten.

Zwei fein **möbl. Zimmer** zu vermieten. Ostwall 15.

2 ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Augustastraße 12.

**Viele hundert Mark jährlich**

ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Kaffees, Spezereiwarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10 | Pfd. | Afrik. Perl-Mocca | ℳ 7,50 |
| 10 | „ | bester Maracaibo | „ 8,75 |
| 10 | „ | I°. Guatemala | „ 9,25 |
| 10 | „ | vorzügl. Perl Santos | „ 10,— |
| 10 | „ | feinster Plant. Ceylon | „ 10,75 |
| 10 | „ | hochfeinster Java | „ 12,— |
| 10 | „ | echt Arabischer Mocca | „ 13,— |
| 4 | „ | vorzügl. Congo Thee | „ 6,50 |
| 4 | „ | feiner Souchon Thee | „ 8,— |
| 4 | „ | feinster Imperial Thee | „ 9,50 |
| 4 | „ | hochfeinster Mandarin Pecco Thee | „ 12,— |
| 4 | „ | beste Qual. rein entöltes Cacaopulver | „ 9,— |

Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd Kübel „ 22,—

Aufträge von 20 ℳ und darüber werden franko u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Faktoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtiges Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen. 8428

**Bernhardt Wijnrecht & Cie.**

**Rotterdam, Wijnstraat 98 und 100**

**Für Arbeiter u. Hausirer!**

Infolge größerer Gelegenheitskäufe verkaufe von heute ab:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Militair-Hemden | | | à 65 ₰ |
| Flanell-Hemden | | | à 90 ₰ |
| Weiße Hemden | | | à 1,00 ℳ |
| Weiße leinene Hemden | | | à 1,75 ℳ |
| Blaue leinene Hemden | | | à 1,50 ℳ |
| Siamosen-Hemden | | | à 1,40 ℳ |
| Gestreifte Blousen | | | à 1,10 ℳ |
| Blau leinene Blousen | | | à 1,25 ℳ |
| Genden-Jacke und Hose | | | 2,50 ℳ |
| Ha.b. Lederhosen Qual. | | I. | à 6,50 ℳ |
| „ „ „ | | II. | à 6,00 ℳ |
| „ „ „ | | III. | à 5 00 ℳ |
| „ „ „ | | IV. | à 4,50 ℳ |
| „ „ „ | | V. | à 3,50 ℳ |
| „ „ „ | | VI. | à 3,00 ℳ |
| „ „ „ | | VII. | à 2,50 ℳ |
| Kassinet-Hosen Qual. | | I. | à 4,00 ℳ |
| „ „ „ | | II. | à 3,50 ℳ |
| „ „ „ | | III. | à 3,00 ℳ |
| „ „ „ | | IV. | à 2,50 ℳ |
| „ „ „ | | V. | à 2 25 ℳ |
| Ombré Hosen Qual. | | I. | à 2,50 ℳ |
| „ „ „ | | II. | à 2,00 ℳ |
| „ „ „ | | III. | à 1,75 ℳ |

**Außerdem:** *8236

**sämtliche Arbeiterkleider**

**bedeutend billiger wie allenthalben.**

**Richard Blumenrath,**

**Dortmund, Brückstraße 41.**

**Tapeten** neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franko und umsonst, aber nicht an Tapezierer, nicht an Topfenhändler, nicht an Wiederverkäufer, **sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise u. ausgezeichnet schöne Ware noch Rabatt bewilligen zu können.

**Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.**

**Gummi-Artikel**

jeder Art, anerkannt gut, empfiehlt als **billigste** Bezugsquelle die Fabrik von **E. Kroening,** Magdeburg. 6480

Neueste Preiskourante gegen 10 ₰ gratis

**Militär-Pädagogium.**

**(Dr. J. Killisch) Berlin,** Schönhauser Allee 29.

Gewissenhafte Vorber. f. alle Milit.-Ex., sowie f. alle Klassen d. Schulen inkl. Abit.-Ex. Gute Pension. ż8764

**Beachtenswert!**

**Epilepsie,**

**Krampf- und Nervenleidende,**

alle welche sich für diese Krankheiten interessiren, **und sichere Hülfe suchen,** mögen sich vertrauensvoll die Brochur des **Dr. Boas, Spezialist** für Krampf- und Nervenleiden, verschaffen. Gratis und franko zu beziehen nur durch Herrn *8469

**Parlaghy,**

**München,** Baierstr. 39

**Patente**

**Patente** besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

**Alfred Lorentz**

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.

Prpr. 40—50 000 Mk. großent. ausgeklg. Fordrgn. verkauft, um damit zu räumen. ż Bader, Zimmermstr.

Ein gebr. **Esel- oder Pony-Wagen** ist wegen Raummangels billig zu kaufen. ż Kampstr. 81.

**Auf Abbruch**

ist das ehemalige **Johannesmeyer'sche Haus** am Rheinischen Bahnhofe **Dorstfeld,** zka. 35' lang, 29' breit, 2 Stock hoch, teils aus eichen Fachwerk, teils massiv, von mir zu kaufen. 8790

**Barop. C. Stiehl.**

**Leopoldstr. 74**

sind **schöne Wohnungen** zu verm. 8557! Näh. Rheinischestr. 84.

1 schöne **Wohnung** von 3 Zimm im 1 Stock nebst trock nem Keller und Wasserleitung ist zum 1. November zu vermieten. Holzhof 4.

2 Zimmer zu vermieten. Helle 20.




**Neu!**

**Schwanenpuder,**

der anerkannt beste aller Toilettepoudres, festsitzend, unsichtb. haftend, macht die Haut zart u. rosig.

**Vorzügliche Orig.-Zeugnisse** der hervorragendsten deutsch u. ausländ. Bühnenkünstlerinnen.

Echt in Dortmund bei Hrn. **A. Speyer** u. **C. Mohr,** Coiff.

**Ein hübscher Schnurrbart**

ist die schönste Zierde des Jünglings. Der rühmlichst bewährte, unschädliche

**Mustaches Balsam**

von **Paul Bosse,** Frankfurt a. M., Schillerstraße 12,

bringt Schnurr- und Backenbart aufs Schnellste hervor. Per Dose mit Gebr.-Anw. ℳ 2,50 bei Eins. od. Nachn

**Niederlage** bei Hrn. **A. W. Korff,** Wißstraße Nr. 4.

Eine zweirädrige **Handkarre** zu kaufen gesucht. ? Ostwall 59.

8763

Eingetroffen:

# Regenmäntel

in neuesten Facons zu billigen Preisen.

# Max Weser,

vorm. **Wenker & Wiesmann.**

---

Wir zeigen den Empfang der

**neuesten**

## Brunnenmäntel, Radmäntel und Regenmäntel

in **grosser Auswahl** ergebenst an.

## Rose & Co.

8769

---

## Sämmtliche Neuheiten

in

## Buxkin- und Paletôt-Stoffen

**für Herbst und Winter**

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

**Anfertigung nach Maass**

prompt und billig.

8770

## ROSE & Co.

---

## Kühns Saal.

Sonntag den 11. September kr., abends 7 Uhr:

## Grosses Militär-Konzert,

**ausgeführt von der ganzen Kapelle des königl. Inf.-Regts. Nr. 131,** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn R. Sperhake.

Entree 50 ₰. 8787

---



Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine an der

**Rheinischen-Straße Nr. 28**

gelegene

## Wirtschaft,

verbunden mit **Restauration.**

**Prima Dortmunder Aktien-Bier** verabreiche in ½-Liter-Gläsern und halte mich zum werten Besuche bestens empfohlen.

**Th. Lindemann.**

---

## Stadttheater.

Erlaube mir die Anzeige, daß ich **am Montag, den 12. September,** die **Abonnementsliste** in Zirkulation setzen werde und ersuche um rege Beteiligung. *8782

**Jgn. Pollack, Theaterdirektor.**

---

Ich beabsichtige einen **Gesang-Kursus** für junge Damen und Herren einzurichten. Der Unterricht wird **unentgeltlich** und wöchentlich an 3 Abenden erteilt. Nur auf solche wird reflektirt, die die erforderliche Vorbildung haben. Anmeldungen mittags zwischen 12 und 1 Uhr an der Theaterkasse. *8783

**Jgn. Pollack, Theaterdirektor.**

---

## Jean Fränkel, Bankgeschäft,

**Berlin SW., Kommandantenstr. 15.**

Kassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu kulanten Bedingungen, Kuponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Wertpapiere** erteile gratis und bereitwilligst

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Broschüre:** Kapitalsanlage und Spekulation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis. [6736

---

Das Allerneueste für die Herbst-Saison empfehle ich in

## Herren- und Knaben-Filz-Hüten,

ebenso auch in

## Mützen

das Feinste und Neueste zu den billigsten Preisen bei [8229

**C. L. Schaefer, 76. Westenhellweg 76.**

---

## Franz Christophs Fußboden-Glanz-Lack

Diese vorzügliche Komposition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Niederlage für **Dortmund** bei Herren **Köster & Böncke.**

**Franz Christoph in Berlin,** Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

8759)

---

20 Mark monatlich **Pianinos** ohne Anzahlung.

Alte Instrum. werden eingetauscht. **auf Abzahlung** bei Kassa 10% Rabatt

**frachtfrei** nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik

**Weidenslaufer, Berlin, Dorotheen-Strasse 88.**

**Preiskurant** sofort **gratis** und **franko.** [8720

---

## Die Dortmunder Pfandleihanstalt,

**Nicolaistraße 5, Verbindung der Beten- und Balkenstraße in der Nähe des Gerichts, vis-à-vis dem Bezirks-Commando,**

empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung.

NB. Jeder, der bei uns Gelder leihen will, muß sich legitimiren. 6554

**A. Eick & Comp., Pfandleiher.**

---

## Königsberger Thee-Compagnie.

**Spezial-Geschäft**

**zur Hebung des deutschen Thee-Konsums.**

**Verkaufsstelle** für Dortmund und Umgegend bei Herrn **W. H. Schmitz, Louis Wurm,** Rheinische-straße 20, **F. L. Schwubbe,** Brückstraßen und Lütgenbrückstraßenecke 2, **Ed. Metzkes,** Westenhellweg 39, **H. Nonnenberg,** Kaiserstr. 16, **M. Herzfeld & Sohn,** in Hörde bei Herrn **W. Hollmann.**

**Garantirt reine chinesische Theen** in Packeten mit gesetzlich geschütztem Etiquette und Plombe im Preise von 1,70 bis 15 ℳ per ½ Kilo. 8765

---

Empfehle mein großes

## Aussteuer-Geschäft

**selbstverfertigter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren.**

Lieferungen ganzer Aussteuern zu sehr billigen Preisen.

**L. Philipp,**

[7004 **Westenhellweg 32, Dortmund, Wißstraße 3.**

---

Soeben erschien:

**Dr. William Löbes**

## Landwirtschaftl. Kalender

**für das Jahr 1882.**

**Preis gebunden 2 Mk., dto. in Leder 2 M. 50 Pf.**

Vorrätig in der

**C. L. Krügerschen Buchhandlung.**

---

**Petroleum-Lampen,**

**Tischlampen, Studierlampen, Salonlampen, Hängelampen, Kronleuchter, Wandlampen. Küchenlampen, Wandarme, Nachtlampen, Laternen,**

empfehle in grosser Auswahl zu billigsten Preisen, ebenso die wegen ihrer ausserordentlichen **Leuchtkraft** und **einfachen Behandlungsweise** rühmlichst bekannten

**Duplex-Brenner,**

mit und ohne **Lösch-Vorrichtung,** welche besonders für Hängelampen jeder Art geeignet. [8778

Fast sämtliche ältere und gebrauchte Lampen können ohne sonstige Veränderung sofort damit versehen werden. **A. Speyer.**

---



## Professor C. Thedos Bart-Tinktur

hat sich seit 16 Jahren als das reellste und wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses bewährt und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon ℳ 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonseife 50 ₰. — Depot in **Dortmund** bei **F. Offermann,** vormals E. F. Kurtz jun., Koiffeur, Brückstraße 54. [6509

Herrn Apotheker **Josef Fürst** in Prag!

Es freut mich, Ihnen die Mitteilung machen zu können, daß die mir gesendete Barttinktur ein sehr wirksames Mittel ist. Der kurze Zeitraum, seit welchem ich dieselbe verwende, hat genügt, mir einen kräftigen Bartwuchs hervorzurufen.

Linz, den 23. März. **F. Linhart.**

---

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

**Saxlehners Bitterquelle**

## Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.,** verdient mit Recht als das [3166

**Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer**

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehners Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

---

## Frankfurter Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgewinne: im Werte von **Mk. 30 000, Mk. 15 000, 3 à 5000 Mk.** und **3500 Gewinne** im Werte von **Mk. 160 000.**

**Preis des Loses 1 Mark.** **Ziehung im September d. J.**

Franko-Zusendung der Lose und Ziehungsliste gegen Beifügung von 20 ₰ (Ausl. 30 ₰).

[8454

**B. Magnus. General-Debit. Frankfurt a. Main.**

---

## Rheinischer Hof.

**Sonntag, den 11. September kr.,** abends 7 Uhr:

**Grosses**

## KONZERT

von der **Löserschen-Kapelle.**

Nachher: **Tanz.**

Entree 50 ₰. Damen 25 ₰.

---

## Wenkers Konzert-Saal

**16. Münsterstraße 16.**

**Haupteingang: Steinsplatz.**

**Sonntag, den 11. Septbr. 1881:**

**Zwei große**

## Vorstellungen.

**Gastspiel** von **Mr. Mendoza** in seinen brillanten Leistungen auf dem **Drahtseile** ꝛc. ꝛc.

Auftreten sämtlicher engagirter Künstler.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr.

Anfang der zweiten Vorstellung 8 Uhr.

Ende 11 Uhr. 8786

**Näheres die Plakate.**

---

**Pennekamps**

## Kaiser-Saal.

**12. Münsterstrasse 12.**

**Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11 September:**

**Große**

## Extra-Vorstellung

**Gastspiel** der wiener Duettisten-Geschwister Frl. **Bellini.**

Auftreten des ersten Original wiener Jux Trios

**Geschwister Avramovitz,**

einzig in ihrer Art.

Auftreten der **Solotänzerinnen** Frl. **Bachmanova** und Frl. **Harabowska** sowie des **Equilibristen u. Jongleurs Mr. E. Langeneck,** und der Chansonett-Sängerinnen Frl. **Tekla Linska,** Frl. **Heinsdorf**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Sonntags 7 Uhr.

8773i **Die Direktion.**

---

## Gewerbeverein zu Dortmund.

Eine noch im guten Zustande befindliche kleine

## Kirchenorgel

(4 Register und Pedal), sowie ein gebrauchter *8788

## Konzertflügel

sind billig abzugeben.

**Der Vorstand.**

---

## Restauration Wurmbach.

(früher Ohrmann.)

Körnerplatz 9.

**Sonntag den 11. d. M.**

im oberen Saale

**Tanzkränzchen.**

Entree 30 ₰. Militärs 15 ₰. ¿8766

---

**Louis Wenckers Garten**

wird zum Besuch empfohlen. 5897

---

## Kölnischer Hof.

**Sonntag, den 11. September kr.,** abends 7½ Uhr:

**Abonnements-**

## KONZERT

des gesamten **Dortmunder Orchester-Vereins,** unter Leitung des Musikdirektors Th. Henning.

Nach dem Konzert:

**Tanzkränzchen.**

Entree 50 ₰. i8777

---

**100 Mark Belohnung.**

In der Nacht vom 1. auf den 2. September sind mir nachbenannte Gegenstände als:

1 dreisträngige Goldkette mit gold. Uhrschlüssel. 1 schwerer gold. Ring, oben gez. D. R., inwendig Sophie Stern, David Rosenberg 8. Nov. 1858, 1 schw. silb. Vorleger, 1 schw. silb. Gemüselöffel, 3 silb. Eßlöffel, davon einer gez. S. König, Dolberg 1840, ein anderer mit um den Stiel eingrav. Rand und unten eingrav. Blume, 1 neuer zinn. Vorleger, 1 silb. Zylinderuhr mit Sekundenzeiger, 7 St. seid. farbige große Herrenhalstücher, 14 St. seid. farbige gr. u. kl. Damenhalstücher, 15 St. halbs. kl. Damenhalstücher, ½ Dtzd. baumw. Unterhosen, ½ Dtzd. baumw. gestreifte Hemden, 8 St. kl., woll. Schälchen sowie zka. 60 ℳ bar

durch frechen Diebstahl entwendet worden. Obige **100 Mark Belohnung** sicherere ich demjenigen, der mir den Verbleib der Sachen resp. die Thäter so angeben kann, um letztere zur gerichtlichen Belangung heranzuziehen.

Ahlen, den 7 September 1881.

**D. S. Rosenberg.**

---

In der Nacht vom 8. auf den 9. September sind mir aus meiner Weide zwei grau-bunte **tragende Kühe** abhanden gekommen. Indem ich vor Ankauf warne, ersuche ich denjenigen, der mir über den Verbleib Auskunft ertheilen kann, um Mitteilung, eine gute Belohnung zusichernd. 8761i

Düren bei Witten, 9. Sept. 1881.

**H. Düren.**

---

**Regenschirm** im Straßenbahnwagen stehen gebl. Näh. a. d. Funkenburg.

---



**Ein junger brauner Hund**

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Tremoniastraße 13. Vor Ankauf wird gewarnt. ¿8762

---

**Ein Mädchen von 4 Jahren** von Zeche „Dorstfeld" aus abhanden gekommen. Mitteilungen bitten an die Polizei oder an Wilh. Stölting, Zeche „Dorstfeld" abzugeben. ?

---

Allen Freunden und Bekannten sagen wir herzlich **Lebewohl,** bei unserer Abreise nach Amerika.

Dortmund. **A. Düring** u. Frau

---

Unserem Kollegen **A. Schulte-Goeking** zu seinem 25. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes von M. F. D. bis zur Alsenstraße schallendes Lebehoch!

¿ Mehrere Freunde.

August sö vie ok en spos maken?

---

**Rosenberg & Isaac.**

Dortmund, den 10. Sept. 1881.

| Wechsel-Kurse in Mark. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| London | 3 M. | — | — |
| dto. | kurz | 20,51 | 20,44 |
| Paris | 2 M. | — | — |
| dto. | kurz | 81,00 | 80 56 |
| Brüssel | 2 M. | — | — |
| Antwerpen | kurz | 80,95 | 80 70 |
| Amsterdam | 2 M. | — | 167 25 |
| Rotterdam | kurz | 168,65 | 168,05 |
| Wien | 2 M. | — | — |
| dto. | kurz | 174,20 | 173,20 |

**Geldsorten.**

| | |
|---|---|
| Napoleonsd'or | 16,10 |
| Fünffrankstücke | 4,62 |
| Sovereigns | 20,3. |
| Oesterr. Silbergulden | 1,70 |
| Imperiale | 16,40 |
| Wilhelmsdor | 16,70 |

---

Druck und Verlag von C. L. Krügersche in Dortmund.

Hühnern und Enten — sondern die Anlage wird mehr den Charakter der düsseldorfer oder kölner Flora erhalten, und die um eine Fontäne hübsch gruppirten Blumenbeete, die prächtige Terrasse und das großartige Restaurationsgebäude mit seinem für Konzertaufführungen vorzüglich geeigneten großen und mehreren kleineren Sälen werden wohl eine größere Anziehungskraft ausüben als die Tiere. Die schöne Lage am Bergesabhang mit herrlichem Rundblick wird durch die kunstverständige Anlage der Herren Gebrüder Sießmayer zur vollen Wirkung gebracht. Unangenehm empfunden wird nur noch die mangelhafte Verbindung des Gartens mit der Stadt. Vom Endpunkte der Pferdebahn ist es noch 1/2 Stunde zu gehen, und die Direktion der Pferdebahn macht noch keine Miene, die Bahn bis Sonnborn fortzuführen; auch der Zufuhrweg von der Wupperbrücke unterhalb des Viadukles ist noch nicht fertig, so daß man schwer zu Wagen hinkommen kann. Durch die demnächst bevorstehende Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle am zoologischen Garten wird jedoch auch diesem Uebelstande abgeholfen sein, und wir wollen nur wünschen, daß der Garten die Würdigung und den Besuch seitens des Publikums findet, den er in der That verdient. Am Eröffnungstage ließ dieser Besuch nichts zu wünschen übrig.

**Köln,** 8. Sept. [Brand.] Heute früh gegen 4 Uhr wurden die Bewohner unserer Vorstadt Ehrenfeld durch Feuersignale aus dem Schlafe aufgeweckt; in einem der dortigen größten industriellen Etablissements, der Eisenbahn- und Pferdebahnwagenfabrik von P. Herbrand und Komp., war ein Brand ausgebrochen, und zwar, wie behauptet wird, in der Lackirwerkstätte. Die „Köln. Ztg" berichtet darüber: Mit großer Geschwindigkeit verbreitete sich das verheerende Element von seinem Ausgangspunkte aus über die riesigen, mit Wagen und Mater al gefüllten Montirungshallen, Lackirwerkstätte und Schreinerei. Ein mächtiges Glutmeer wogte über den kolossalen Gebäuden und die Flammen suchten mehr und mehr Ausdehnung zu gewinnen und bedrohten die in der Nähe der Fabrik gelegenen Gebäude. Zwar trat die ehrenfelder freiwillige Wehr, welche bald zur Stelle war, dem Feuer mit Energie entgegen, auch eilten die kölner Berufswehr und die nippeser Wehr zu Hülfe, allein trotz Aufbietung aller Kräfte vermochten die Wehren nicht die Zerstörung des größten Teiles des Etablissements zu verhüten. Der kölner Wehr soll es zumeist zu danken sein, daß die Maschinenräume und die Schmiedewerkstätten, wenn diese auch bereits von den Flammen ergriffen waren, erhalten blieben; die nippeser Wehr rettete einen Teil der Borgebäude und die ehrenfelder schützte ein in der Nähe der Fabrik gelegenes anderes Etablissement vor dem drohenden Verderben. Nach 6 Uhr war es den vereinten Anstrengungen gelungen, die Macht der Flammen soweit zu besiegen, daß weitere Gefahr nicht mehr zu befürchten war. Allein auf einem gewaltigen, von Mauern umschlossenen Raume lagen nur noch rauchende und glühende Trümmer. Die Zahl der zu grunde gegangenen, teils fertigen, teils noch im Bau begriffenen Wagen und Waggons wird auf mehr als hundert angegeben. Nur drei Wagen sollen gerettet worden sein. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, allein das bedeutende Etablissement, welches sich eines sehr guten Rufes erfreute und das gerade gegenwärtig eine ganze Reihe von bedeutenden Aufträgen aus Deutschland und anderen europäischen Ländern auszuführen hatte, wird auf mindestens zwei Monate brach liegen, da ein solcher Zeitraum erforderlich sein wird, um die abgebrannten Räume wieder herzurichten. Und was das Traurigste bei dem Unglück ist, gegen 300 Arbeiter sind durch dasselbe beschäftigungslos geworden. Der Schaden, den der Brand angerichtet hat, ist selbstredend sehr erheblich; an der Versicherung der Gebäude, Wagenvorräte, Materialien u. s. w. sollen mehrere Gesellschaften beteiligt sein.

## Standesamt Dortmund.

**Anmeldungen vom 9. bis 11. September 1881.**

Aufgebote. (Hiesige): Ziegelei-Unternehmer Peter Bourguignon, Märkischestraße 24, mit Emma Schoeb, Benninghofermark. Elementarlehrer Heinrich Schulte, Bochum, Niebelungenstraße 20, mit Ida Breuckmann, Gnadenort 4. Stuckateur Peter Hensfeler, Dresden, mit Sophia Bunikirchen, Bornstr. 23. Zinkhüttenarbeiter Gottfried Pohl mit Witwe Kemper, Elisabeth geb. Flüter, Kaiserstraße 217.

Eheschließungen. Schneider Wilhelm Meyer mit Amalia Sontag, auf dem Berge 13. Dreher Wilh. Verron, Wißstr. 38, mit Theodora Haverdell, Bornstr. 49. Bahnarbeiter Josef Potthast, 2. Kampstr. 6, mit Gertrud Wittler, Sunderweg 61. Schlosser Robert Vonderwinkel mit Wilhelmine Schirmbach aen. Brackmann, Neuer-Mühlenweg 42. Fabrikarbeiter August Beiderbeck, Münsterstraße 280, mit Charlotte Westerhellweg, 1. Kampstr. 111. Schlosser Wilh. Scheidt, Adolfstraße 6, mit Laura Spillecke, Humboldtstr. 4. Fabrikarbeiter Ludwig Hundertmark mit Karoline Dohle, Treibstraße 27. Gärtner Gustav Hanebeck mit Karoline Kleine, Südrandweg 7. Maurer Franz Förster, Weddepoth 5, mit Gertrud Arenhövel, Rheinischestr. 4. Tagelöhner Karl Haselhoff, Ostwall 27, mit Wilhelmine Runde, Düppelstr. 62. Fabrikarbeiter Hermann Donschen mit Witwe Tepel, Franziska geb. Peters, Oestermärschstr. 59. Hülfsarbeiter Georg König mit Maria Borgucke, Kurfürstenstraße 8. Bäckermeister Hermann Jürgen-Liemke, Schützenstraße 17, mit Dorothea geb. Mergenschroer, Silberstraße 11.

Geburten. 1 Sohn: Wirt Konrad Radermacher, Hermannsstraße 37. Tagelöhner Mathias Einmal, Märkische-straße, Frielinghaus Ziegelei. Tagelöhner Ludwig Janning, Holzhof 10. Bergmann Friedrich Spenhoff, Bornstraße 113. Kesselschmied Heinrich Schlickmann, Hamburgerstraße 40. Fabrikarbeiter Franz Schütte, Oestermärschstraße 12. Lagerarbeiter Heinrich Mester, Rheinischestraße 38. 1 Tochter: Kaufmann Otto Deter, Markt 5. Bergmann Wilh. Ramspott, Brünninghauserweg 80. Kommis Josef Schichtherle, Kaiserstraße 48. Bergmann Josef Rogalka, Huckarderstr. 98. Schuhmacher Anton Greuel, Stubengasse 31. Bergmann Julius Grahe, Münsterstraße 110. Maurer Friedrich Hardes, Kuhstraße 39. Bahnarbeiter Johann Tönnemann, Krautstraße 5. Schlosser Wilhelm Dieckmann, Breitegasse 4. Fuhrmann Heinrich Dreike, Leopoldstraße 62. Anstreichermeister Karl von Rötel, Petrikirchhof 3. Fabrikarbeiter Martin Johnen, Kampstraße 83.

Todesfälle. Fabrikarbeiter Martin Marotzki, Oestermärschstraße 14, 31 J. Johann, S. des Fabrikarbeiters Hermann Holz, Josefsstraße 19, 6 J. Paula, T. des Telegraphen-Assistenten Hugo Klose, Kaiserstraße 22, 3 M. Heinrich, S. des Schreiners Adolf Burre, Düppelstraße 5, 1 J. 8 M. Witwe des Bau-Unternehmers Johann Pack, Maria geb. Thomas, Thomasstraße 8, 82 J. Lokomotivführer Heinrich Eckey, Gutenbergstraße 69, 47 J. 3 M. Ehefrau des Kastellans im Bürger-Kasino, Ludwig Schuhmacher, Ida geb. Schröder, Betenstr. 18, gestorben Huckarderstraße 107, 20 J. 11 M. Friedrich, S. des zu Merklinde wohnenden Schuhmachers Friedrich Lechtenberg, gestorben hier, Rheinischestr. 168, 5 J. Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Heimann, Maria Theresia geb. Spiegelberg, Altmühlenweg 47, 56 J. Karl, S. des Tagelöhners Bleschkowski, Steinsstr. 27, 6 J. 5 M. Ehefrau des Zimmergesellen Justus Loos, Elisabeth geb. Frieschmann, Zimmerstr. 37, 31 J. Karl S. des Bremsers Ernst Stremming, Roßstr. 33, 4 J. 5 M. Emil, S. des Schlossers Gerhard Lindemann, Lopsstr. 4, 9 M. Anna, T. des Bergmanns Theodor Müller, Remystr. 14, 12 Tg.

## Gewerbe, Handel und Verkehr.

k **Dortmund,** 6. Septbr. [Schlachtviehmarkt.] Aufgetrieben waren 264 Stück Rindvieh, 210 Schweine, 180 Kälber. Das Geschäft in Rindvieh war trotz der hohen Preise flott. Bezahlt wurden für 1. Qualität, welche nur schwach vertreten war, ℳ 60—66, für 2. Qual. ℳ 56—60 für 3. Qual. ℳ 45—55 per 50 Kil. Schlachtgewicht. Da von Hamburg das Schweinefleisch flau gemeldet wurde, so trat auch hier ein kleiner Preisrückgang ein. Feine Hamburger erzielten ℳ 60—63 und hiesige Landschweine ℳ 58 bis 62 per 50 Kil. Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara. Kälber blieben gesucht und werden je nach Qualität mit 60—65 ₰ per ½ Kil. Schlachtgewicht bezahlt. Nächster Schlachtviehmarkt: Dienstag den 13. Sept. d. J.

k **Dortmund,** 7. Sept. [Zucht- und Faselviehmarkt.] Aufgetrieben waren 418 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, 209 Pferde, 837 Schweine. Das Rindviehgeschäft gestaltete sich, da viel gute Ware aufgetrieben war, flott, so daß nur ein geringer Ueberstand verblieb. In Pferden war die Nachfrage weniger groß und kamen nur eine geringe Anzahl Kaufabschlüsse zustande. Faselschweine fanden willig Abnehmer und wurden die letzten Marktpreise auch heute gern bewilligt. Nächster Zucht- und Faselviehmarkt: Mittwoch den 21. September d. J.

* **Dortmund,** 10. Sept. [Marktbericht.] Weizen — ℳ, Roggen 20,25—20,75 ℳ, Hafer — ℳ, Gerste — ℳ, Kartoffeln 7,00—7,60 ℳ, Stroß (Richt-) 9,00 ℳ, Heu 9,00 ℳ per 100 Kilo, Butter per 1 Kilo 2,10 bis 2,40 ℳ, Eier, 60 Stück, 3,00—3,50 ℳ.

## Vermischtes.

— [Die Mädchenmorde] mehren sich in erschreckender Weise. Wieder wird ein solcher schändlicher Fall aus Chemnitz berichtet. Die dortige Zeitung meldet unterm 5. September: „Ein Einwohner in dem nahen Mittelfrohna fand gestern früh 5 Uhr im Obstgarten des Rittergutes Mittelfrohna ein kleines Mädchen geschändet und erwürgt. Wir haben über das furchtbare Verbrechen — das zweite binnen wenigen Wochen in unserer Gegend — folgendes in Erfahrung gebracht: Die im September 1874 geborene, jetzt also gerade sieben Jahre alte Linda Klara Voigt wurde am Sonnabend-Nachmittag von der Schwiegertochter ihrer Pflegemutter, Witwe Heinig, (das Kind ist eine Waise) von Mittelfrohna nach Limbach geschickt, wo es fertige Handschuhe abliefern und solche zum Fertigstellen wieder mitnehmen sollte. Das Kind führte auch den Auftrag pünktlich aus und trat nach 3½ Uhr seinen Rückweg nach Mittelfrohna wieder an. Um 5½ Uhr wurde es auf dem Heimwege von einem Zeugen im Fichtigsthal noch gesehen, von da ab war es verschwunden. Bereits um 6 Uhr wurde die Schwiegertochter der Frau Heinig auf das Ausbleiben des Kindes aufmerksam, und sie ging später auf die Straße von Mittelfrohna nach Limbach, um dasselbe zu suchen. Als sie es nicht fand, tröstete sie sich in dem Gedanken, daß das Kind des Regens wegen bei Bekannten vorübergehend Unterkunft gesucht habe und später noch kommen werde. Der Mord muß mithin zwischen 6—7 Uhr abends verübt worden sein. Mutmaßlich ist das Kind in den Garten, welcher nur einige hundert Schritte von der Wohnung der Frau Heinig entfernt ist, gelockt und hier auf der Stelle erwürgt worden. Keinen Laut hat das Kind mehr von sich zu geben vermocht, denn mehrere Leute, die in dem Garten arbeiteten, haben nicht das Geringste gehört. Der Umstand, daß die That in unmittelbarer Nähe von Wohnungen, sowie an einem sonst sehr belebten Orte geschah, der vielleicht des Regenwetters wegen am Sonnabend-Namittag nicht so viel begangen war als üblich, beweist die Frechheit des Mörders."

— [Unsere Tornister.] Es war vor 11 Jahren im Beginn des Feldzuges. Die deutschen Heeressäulen bewegten sich auf verschiedenen Straßen der französischen Grenze zu und mancher Tropfen Schweiß mußte fließen, ehe dies Ziel erreicht ward. Ganz besonders anstrengend war der Marsch für diejenigen Kolonnen, welche den gebirgigen Teil der baierischen Pfalz zu passiren hatten. Die Armeeleitung trug der topographischen Beschaffenheit dieser landschaftlich zwar ungemein reizenden, aber für einen Soldaten in feldmarschmäßiger Adjustirung gewaltig unbequem zu passirenden Gegend insofern Rechnung, als sie verordnete, daß einzelnen Regimentern die Tornister nachgefahren werden sollten. Dazu gehörte auch ein, dem Verbande des 7. Armee-Korps zugezähltes Regiment, dessen Mannschaften sich aber von den Ufern des schönen Rheins und aus den Gauen des seidewebenden Krefelds rekrutirten und auch heute noch rekrutiren. Die Soldaten waren über diese Erleichterung nicht wenig erfreut und als durch das Dazwischenschieben anderer Kolonnen die Karren mit den Tornistern Tagemärsche weit zurückblieben und schließlich sogar nach einer anderen Richtung dirigirt wurden, hatte niemand nach dem „Affen" ein besonderes Heimweh! Doch! einer muß ausgenommen werden. Ein wackerer Musketier aus der Stadt, über welcher der heilige Quirinus die Wache hält, war geradezu untröstlich über das Schicksal seines Tornisters. In jedem Quartier, in jedem Bivouak erschallte sein Klagegeschrei: „Sind unsere Tornister noch nicht gekommen?" Die Sache mit den Tornistern dauerte allerdings auffallend lange, denn als am 3. September die Nachricht von den welterschütternden Ereignissen bei Sedan die Welt durcheilte, da waren die Tornister immer noch nicht angekommen. Das wackere Regiment lag vor Metz und unser Held war mit der ungestillten Sehnsucht nach seinem Tornister im Busen auf seinem harten Lager eingeschlafen. Im Traume sah er ihn wieder, den treuen Tornister, mit all den Schätzen, die er barg. Da weckte ihn der Donner der Geschütze, das begeisterte Hurrah und Viktoria, das die Lagerlinien des gigantischen Heeres durchbrauste und das rauschende Spiel der Militärkapellen. Er eilt hinaus, ein Kamerad teilt ihm mit fliegender Brust die großartigen Begebenheiten mit und er, der Mann des Tornisters, dreht sich mißmutig um mit den Worten: „So! Ist das alles, ich hatte geglaubt, unsere Tornister wären angekommen." Sprachs und legte sich wieder auf sein Lager.

— [„Es ist nur wegen der Wäsche."] Ein Freund des „Wr. Fr.-Bl." weiß diesem das folgende Histörchen aus Berlin zu berichten: Der Geschäftsmann Moses Löwy erscheint eines Tages mit sehr ernster Miene bei dem berliner Hofprediger Stöcker, dem bekannten Führer der Antisemiten, und erklärt diesem, daß er sich nun endlich dennoch entschlossen habe, den jüdischen Glauben abzulegen und sein Seelenheil in der protestantischen Kirche zu suchen, um, wie er dann weiter ehrlich hinzufügte, bei ferneren Judenverfolgungen auch seiner Haut sicher zu sein. Prediger Stöcker empfing den angehenden Proselyten mit der seinem löblichen Vorhaben gebührenden Zuvorkommenheit und Liebenswürdigkeit und gratulirte ihm in den herzlichsten Worten zu dem Schritte, den er nunmehr machen wolle. Nach dieser würdevollen Ansprache verbreitete sich der berühmte Hofprediger über die Unzweckmäßigkeit der jüdischen Namen und fuhr dann fort: „Sehen Sie, mein lieber Moses Löwy, Ihr Vorhaben ist edel und nachahmenswert, und ich wünsche Ihnen aus tiefinnerstem Herzen Glück zu demselben. Allein, wie wollen Sie ein frommer Christ und Protestant sein, wenn Sie nach wie vor Moses Löwy heißen? Wer wird Ihnen glauben, das Sie ein rechtgläubiger Protestant sind, wenn Sie diesen häßlichen Namen weiterführen? Ich rate Ihnen an, entledigen Sie sich dieses Namens und nehmen Sie einen andern an, der christlicher klingt." Voll Zerknirschung hörte Moses Löwy auf die salbungsvollen Lehren, welche der berühmte Seelsorger ihm gab. Und nachdem er eine Weile nachgedacht, bat er den Pastor, ihm eine kurze Spanne Bedenkzeit zu geben, die ihm selbstverständlich auch gewährt wurde. Nach wenigen Minuten kehrte Moses Löwy erleichterten Herzens zu Prediger Stöcker zurück. „Haben Sie sich schon entschieden?" rief ihm dieser entgegen. — „Ja, Ehrwürden", war Moses Löwys Antwort. — „Und wie wollen Sie heißen?" — Ich will Martin Luther heißen", entgegnete der Gefragte. Hofprediger Stöcker erschrack über diese Antwort derart, das ihm beinahe die Rede verschlug. „Unglücklicher!" rief er, als er sich zur Not wieder gesammelt hatte, „wie kommen Sie zu diesem Namen?" Darauf erwiderte Moses Löwy: „Ehrwürden, ich bin gegangen zu meiner Frau und hab' sie gefragt um ihre Meinung. Sie aber hat gesagt: „Weißte, Moses, mir ist es alles eins, ob ich bin eine Jüdin oder eine Christin, ob ich bin getauft oder nicht. Wenn Du aber schon willst werden ein Protestant, so bleib' bei dieselben Anfangsbuchstaben, es ist nur wegen die Märk' von der Wäsch'". Und so hab' ich mich entschlossen, Ehrwürden, ich will heißen: Martin Luther. Fangt auch an mit M. und mit L."

## Litterarisches.

— **„Vom Fels zum Meer."** In dem soeben ausgegebenen ersten Hefte von Spemanns Illustrirter Zeitschrift für das deutsche Haus „Vom Fels zum Meer" begrüßen wir ein völlig eigenartiges Unternehmen, welches die Vorzüge der verschiedenen belletristischen Organe in einem einzigen zu vereinen trachtet. Da ist kein Gebiet, welches nicht vertreten wäre, und wir haben, ohne einer Reihe amusanter Notizen zu gedenken, allein gegen zwanzig große Aufsätze und sechs stehende Rubriken gezählt. Und daß nicht allein die Quantität, sondern auch die Qualität der Aufsätze vorzüglich ist, beweisen schon die Namen der Autoren. Allein vier novellistische Beiträge zieren das Heft, zuerst eine kunstvolle, feinsinnige Novelle L. v. François' „Maria und Joseph," dann der Anfang eines spannenden, unmittelbare Fragen der Zeit behandelnden Romans Rob. Byes „Andor", der Beginn einer fesselnden Erzählung E. Werners „Der Egoist" und eine rührende Dorfgeschichte von Aug. Silberstein „Das Pfeiferlein am Bach". Von höchstem Interesse ist ein in der neuen Zeitschrift zum ersten male veröffentlichter Beitrag „Aus dem Jugendleben der Königin Luise", dem eine liebenswürdige Schilderung Venedigs von Gottfried Kinkel folgt. Die Naturwissenschaft wird durch eine fesselnde psychologische Studie von Carus Sterne „Vor Schrecken starr," das Gebiet der Kunstwissenschaft durch R. v. Eitelbergers geistvolle „Aphorismen über Farbe und Kolorit" vertreten. Meisterhaft in der Charakteristik ist Lud. Anzengrubers Schilderung aus dem Bauernleben „Oertler". G. Nachtigal, der berühmte Afrikareisende, bietet eine eingehende Studie über „Das frühere Dar Far," während Karl Braun-Wiesbaden einen Stoff aus der deutschen Rechtsgeschichte in jener Eigenart behandelt, die alle Arbeiten des Autors auszeichnet. In fesselnder Weise verbreitet sich der bekannte Arzt Prof. v. Nußbaum über die Gebrechen des menschlichen Körpers und ihre Heilung. Von den Wundern der Bühnenwelt erzählt Josef Kürschner, der bewährte Kenner theatralischer Verhältnisse. Aber auch die Stoffe von unmittelbar zeitgeschichtlichem Interesse finden ihre Erledigung, so „Asylrecht und Auslieferungspflicht" in der Abhandlung des bekannten straßburger Professors F. H. Geffcken und „Frankreichs Wehrfähigkeit nach zehnjähriger Reorganisation" von Viktor von Strantz. Gerhard von Amyntor und Joh. Proelß steuern Gedichte zu dem Hefte bei. Reichhaltig und instruktiv sind endlich die stehenden Rubriken „Unser Hausgarten" (Fintelmann), „Trachten der Zeit" (Johanna von Sydow), „Küche und Haus", die Rätseltafel „Zum Kopfzerbrechen", „Von Himmel und Erde" (mit einer großen prachtvollen, in Blaudruck ausgeführten Sternkarte als Extrabeilage), „Der Sammler" ꝛc. Eine besondere Abt. ist „Unserer Hausmusik" gewidmet, die von K. Reinecke redigirt diesmal ein Lied Heinich Hofmanns enthält. Außerordentlich zahlreich sind auch die wahrhaft künstlerisch ausgeführten illustrirten Beigaben zu dem in jeder Beziehung glanzvoll ausgestatteten Heft. Außer einer Menge von Textillustrationen (von Hugo Kauffmann, Lorenz Ritter, Thiersch, Oberländer, Braun ꝛc.) zieren das Heft zwei Vollbilder von H. Kurzbauer und Rob. Beyschlag, und ein in Rotdruck ausgeführtes Kunstblatt „Studienkopf" von Prof. A. Löffz.

Zu beziehen durch die **C. L. Krügersche Buchhandlung** in **Dortmund.**

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Berlen in Dortmund

## Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

* **Bremen,** 9. Sept. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Leipzig", Kapt Fr. Pfeiffer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 24 Aug. von Bremen abgegangen war, ist heute morgen wohlbehalten in Baltimore angekommen.


**Todes-Anzeige.**

Heute morgen 6¾ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere gute Tochter, meine innigstgeliebte Frau **Ida Schuhmacher** geb. Schröder nach kaum 4 Monaten unser glücklichen Ehe.

Um stille Teilnahme bitten

**die tiefbetrübten Eltern und L. Schuhmacher.**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13 d. M., morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause Huckarderstraße 107.

**Oeffentliche Bekanntmachung.**

In der Strafsache wider die Bergleute **Friedrich Moser, Wilhelm Hahne** und **Martin Bartsch** wegen Sachbeschädigung u. Hausfriedensbruches ist der Aufenthaltsort der früher zu Dorstfeld wohnhaft gewesenen Angeklagten nicht zu ermitteln. N. Nr. 232/81

Ich ersuche daher um Mitteilung des jetzigen Aufenthaltsorts derselben.

Dortmund, 5 September 1881.

**Der Erste Staatsanwalt.**

**Bekanntmachung**

**Am Dienstag, den 13. Sept. kr.,** morgens 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal bei Wirt Hrn. **Cordes** im Hombruch:

1 Sofa, 1 Glas-Schrank, 2 Tische, 1 Rohrsessel, 6 Rohrstühle, 2 Spiegel, 4 Bilder, 1 Kleiderschrank,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Dortmund, den 11. September 1881.

**Lennings,**
Gerichts-Vollzieher.

8832

**Bekanntmachung.**

**Am Dienstag, den 13. Sept.,** nachmittags 2 Uhr, sollen in Rüdinghausen

**Obst, Garten u. Feldfrüchte,**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft beim Wirt Herrn Treckmann daselbst.

Dortmund, den 12. Sept. 1881.

**Kühlmann,**
Gerichts-Vollzieher.

8833i

**Gras-Verkauf**

des Herrn Möllmann in Barop

**Freitag, den 16. September,** nachm. 5 Uhr,

**12 Morgen** in der Wiese „Beul" am Diekmühlenbaum.

Menglinghausen. ż8504

**Baumeister.**

**Landverpachtung**

**Sonnabend, 17. Septbr.,** nachm. 4 Uhr,

wird Herr Gutspächter Likefett zu Großenholthausen die Pachtgrundstücke „im Spörkel, Menglinghauser Heide und aufm Ballerod" an Ort und Stelle fernerweitig auf 6 Jahre meistbietend verpachten lassen.

Anfang im Spörkel. ż8827

Menglinghausen.

**Baumeister.**

**Mobilar- ꝛc. Verkauf.**

**Dienstag, 27. d. Mts.,** nachm. präzise 2 Uhr,

soll der bewegliche Nachlaß des verstorbenen Steinhauermeisters Brandegger in Rüdinghausen, als:

1 kräftiges, gutes **Arbeitspferd.** Kutsch- ꝛc. Geschirr, Wagen, Karren, Pflüge, Eggen, Extirpator, steinerne Welle, Wannmühle, kupf. Doppelpumpe, 700 St. Flurplatten, 300 St. Dehlenplatten, 1 Blasebalg, steinerne Einmachkümpe, gut erhaltenes **Mobilar,** 5 Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Milchbecken, Krüge, 1 Morg **Kartoffeln** ꝛc. ꝛc.

gegen Barzahlung — event. gegen Kredit — meistbietend verkauft werden. ż8826

Menglinghausen, 10. Septbr. 1881.

**Baumeister.**

Ein im Kirchenbau (Ziegelrohbau) erfahrener [8818

**Maurerpolier,**

welcher eine gute Bauschule durchgemacht und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird auf sofort gesucht. Offerten sub U. L. 7094 befördert die Ann.-Exped. von **Fr. Krüwell, Dortmund.**

Für ein **Detail-Geschäft** ein angehender, gut empfohlener, evangelischer

**Commis**

**auf sofort gesucht.** Offerten unter V 8809 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß die Bedingungen, unter denen

a) Freiwillige in die Unteroffizier-Schulen eingestellt werden können, sowie

b) junge Leute in die Unteroffizier-Vorschule in Weilburg eintreten können, bei dem königlichen Bezirks-Kommando hierselbst sowohl wie bei uns jederzeit eingesehen werden können.

Dortmund, den 8. September 1881.

**Königliches Landrats-Amt des Stadtkreises.**
Lindemann.

**Bekanntmachung.**

Es sind gestohlen:

1. Im Juni kr. dem Büreaugehülfen Heinrich Meyer aus seinem in dritten Stocke der Turnhalle, Ostwall 12 hierf., belegenen Schlafzimmer 1 wollene Hose von dunkelem Stoffe, 1 dto. von grauem und 1 dto. von hell karrirtem wollenem Stoffe sowie eine schwarze Weste mit weißem Einsatz und eine schwarze getuchte Weste. (J 1244-81.) 2. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli kr. zwischen 12 und 3 Uhr dem Bautechniker Reiner Heinen aus seinem in dem Hause Nr. 25 am Berge hier belegenen Schlafzimmer a) eine silb. Zylinderuhr, auf deren Rückseite R. H. eingravirt und deren Glas geborsten war, b) 1 gelbledernes Geldsäckchen mit 3—4 ℳ Inhalt. (J 1299-81.) 3. In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli kr. dem Martin Weymann hierselbst aus dem in seinem Hause Königshof 1 zur ebenen Erde belegenen Wohnzimmer: a) ein braunes, neues Satinkleid mit grauer leinener Spitze besetzt und mit grauem Stoff eingefaßt, b) ein hellbrauner Radregenmantel mit brauner Sammtkapuze, an welcher sich zwei braune Quasten von Seide befanden, c) ein Damenpaletot von schwarzem Kammgarn, besetzt mit schwarzgestreiftem Seidenatlas und mit 2 Reihen Hornknöpfen versehen, d) ein schwarzer Ueberzieher von Kammgarn. (J 1332-81.) 4. Am 11. Juli kr., morgens gegen 11 Uhr dem im Vorhofe zum Fredenbaum unter einer Eiche eingeschlafenen Schlosser Karl Hohensohn aus Hörde, jetzt Juliusstraße 9 wohnhaft a) eine Zylinderuhr mit Goldrand und Sekundenzeiger nebst einer kurzen Haarkette mit Goldbeschlag, b) eine Portemonnaie von schwarzem Leder mit gelben Bügel, enthaltend zirka 1 ℳ u. einen goldenen Trauring, gez. M. W. (J 1328-81.) 5. Am Nachmittage des 11. Juli aus der Küche resp Wohnstube des Zimmermeisters Wilhelm Löwer, Katharinenstraße 4 a) ein dem Lehrer Schweingel gehöriges Paar Schaftstiefel, b) eine dem ꝛc. Löwe gehörige schwarzkarrirte Joppe mit schwarzen Hornknöpfen. Der Dieb ist von mittlerer Größe, bartlos, bekleidet gewesen mit blauer Joppe, grauer Hose und seidener Mütze. (J 1326-81)

Jeder, welcher über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder die Thäterschaft Kenntnis hat, wird um Mitteilung ersucht.

Dortmund, den 5. September 1881.

**Der erste Staatsanwalt.**

**Zwangsversteigerungs-Patent.**

Die im Grundbuche von Dortmund, Band 7, Blatt 193, auf den Namen des Topffabrikanten **Heinrich Hobert** junior zu Dortmund, jetzigen Wirts **Heinrich Hobert** auf der Hobertsburg eingetragenen Grundstücke, Flur 25, Nr. 97, 851/146, 2153, 2154, 2155 / 69, 2156/98 und 2157/98, der Steuergemeinde Dortmund, mit aufstehenden Gebäulichkeiten, insgesamt vermessen zur Größe von 6 Hektar 70 Are 25 Quadrat-Meter, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

**am 11. Okt. d. J., vormittags 10 Uhr,**

im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 112,72 Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 1869 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 6025,14 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblattes und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei 3, einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschlußurteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

**am 14. Okt. d. J., vormittags 11 Uhr,**

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 14. Juli 1881. 7815

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

**An die Zahlung der Beiträge zur Kirchenkasse der Reinoldi-, Petri-Nikolai-, Marien- und kleinen evangelischen Gemeinde bis einschließlich September a. c.** wird hiermit erinnert.

Dortmund, den 12. September 1881. [8743

**Der Rendant: Dörmann.**

**Bekanntmachung.**

Durch bauliche Veränderungen sind unten in der Synagoge 63 neue Sitze gewonnen worden, und wird dadurch eine neue Verpachtung **sämtlicher** Sitze (mit Ausnahme der eigenen) notwendig.

Wir beraumen solche auf

**Freitag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr,**

in der Synagoge an und laden dazu unsere Gemeinde Mitglieder hierdurch ein.

Dortmund, den 9. September 1881. ż8735

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

**Verkauf von Dampfmaschinen und Kesseln.**

Auf der Eisensteinzeche Adele bei Schüren, 2—3 Kilometer von den Bahnhöfen Aplerbeck und Hörde entfernt liegend, sollen die durch Betriebseinstellung entbehrlich gewordenen Maschinen und Kessel und zwar:

1. **eine einfach wirkende Wasserhaltungs-Balancir-Dampfmaschine,**
2. **eine doppelt wirkende Hochdruck-Förder-Dampfmaschine und**
3. **zwei Cornwall-Dampfkessel**

**am Freitag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,**

öffentlich meistbietend verkauft werden. 8741)

Hörde, den 7. September 1881.

**Die Dortmunder Union.**

**Viele hundert Mark jährlich**
ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Kaffees, Spezereiwarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

| | | |
|---|---|---|
| 10 Pfd. | Afrik. Perl-Mocca | ℳ 7,50 |
| 10 „ | bester Maracaibo | „ 8,75 |
| 10 „ | I°. Guatemala | „ 9,25 |
| 10 „ | vorzügl. Perl Santos | „ 10,— |
| 10 „ | feinster Plant. Ceylon | „ 10,75 |
| 10 „ | hochfeinster Java | „ 12,— |
| 10 „ | echt Arabischer Mocca | „ 13,— |
| 4 „ | vorzügl. Congo Thee | „ 6,50 |
| 4 „ | feiner Souchon Thee | „ 8,— |
| 4 „ | feinster Imperial Thee | „ 9,50 |
| 4 „ | hochfeinster Mandarin Pecco Thee | „ 12,— |
| 4 „ | beste Qual. rein entöltes Cacaopulver | „ 9,— |
| Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kübel | | „ 22,— |

Aufträge von 20 ℳ und darüber werden franko u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Faktoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtiges Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir, sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen. (8428

**Bernhardt Wijvrecht & Cie.**
**Rotterdam, Wijnstraat 98 und 100**

---

Soeben erschien und ist in der C. L. Krügerschen Buchhandlung, Westenhellweg 43, vorrätig:

**Die Jagdpolizei-Gesetze**
für den preußischen Staat.
Handbuch mit Erläuterungen und ausführlichem Sachregister.
Herausgegeben von
C. Zander.
160 Seiten. Dauerhaft gebunden.
2,40 ℳ.

Eine Ausgabe der „Jagdpolizei-Gesetze", die so leicht fasslich, alle bezügl. Bestimmungen berücksichtigend, bearbeitet ist, muss nach dem Ausspruche einer massgebenden Person allen **Behörden, Forst- und Jagdbeamten, Jagdpächtern** unbedingt ein willkommenes Hand- und Hülfsbuch für Ausübung ihrer jagdpolizeilichen Pflichten und Gerechtsame werden. Auch **Wildprethändlern** ist das Werk bestens zu empfehlen.

**Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W.** [8785

---

**Brauerei.**
Ein tüchtiger Kaufmann, gesetzten Alters, sucht Stellung als
**Reisender**
in einer größ. Brauerei. Prima Referenz. Schriftl. Off. bef. d. Exp. u. X X 8814

---

Von einem Hamburger Engros-Hause, welches nur mit Privatkundschaft arbeitet, werden zum Verkauf von Kaffee respektable leistungsf. **Provisionsreisende** gesucht. Offerten sub **H. A. 1025** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** 8825

---

**Tücht. Former**
werden gesucht von [8804
**Werkzeugmaschinenfabrik**
in Dortmund,
**Wagner & Comp.**

---

Ein gewandter, junger **Mann** findet in einem Auktions-Geschäft sofort **Stellung.** Solche, die bereits in der Versicherungsbranche gearbeitet, erhalten den Vorzug.
Selbstgeschriebene Offerten sub B 8819 bef. d. E. d. Ztg.

---

Ein ordentl **Bäckergeselle** gesucht. Näheres in der Exped. 8821

---

2 **Anstreicher-Gehülfen** gesucht. **D. von Werne,** Humboldtstraße 9.

---

**Einen Anstreichergehülfen** sucht **F. Leffert** in Hörde.

---

**Einen Klempner** sucht **Louis Berg,** Westwall 43.

---

**Hosen- und Westenarbeiter** erhalten dauernde Beschäftigung.
**H. Zinn,** Steinsplatz 1.

---

Durchaus geübte **Maurer** werden am Neubau der kathol. Kirche gegen Tagelohn bis 3,50 ℳ gesucht. Meldungen Hoherwall 50

---

Es wird ein braver **Hausknecht** gesucht, der neben der außer zur gewöhnlichen Hausarbeit auch Geschick zu besseren, häuslichen Beschäftigungen haben muß und bereits in Privathäusern diente. Offerten unter D. F. 8826 besorgt die Exp. d. Ztg

---

In einem **Eisen- und Stahlwaren-Export Geschäft** in **Düsseldorf** findet ein strebsamer junger Mann Stelle als
**Lehrling.**
Offerten unter La. A. Nr. 8725 bef. die Exped. d. Ztg.

---

Wir suchen für unser Speditions-Geschäft zum 1. Oktober einen
**Lehrling.** [8798
**Aug. Clod & Mensendieck.**

---

**Ein Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn sofort gesucht bei **H. M. Hetmann,** Westenhellweg 71.

---

**Ein tüchtiges Dienstmädchen**
welches auch melken kann, wird auf sof. gesucht. Steinsstraße 44.

---

Ein ordentliches **Dienstmädchen** erhält Stelle. Uebelgönne 17.

---

Eine erfahr. **Mädchen** vom Lande, 20 Jahre, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, oder zur Führung eines Haushaltes, am liebsten in einer Stadt.
Näheres in der Exped.

---

Auf sofort wird ein ordentl. **Dienstmädchen** mit guten Zeugn. versehen gesucht. Zu erfab. in der Exped. 8831

---

Soeben erschien:

# „VOM FELS ZUM MEER",

## Spemanns
## Illustrirte Zeitschrift
## für das deutsche Haus.

**Preis pro Quartal 3 Mk.**

Heft I. liegt zur gefl. Ansicht bereit.

**Abonnements** nimmt entgegen und besorgt prompt die

**C. L. Krüger'sche Buchhandlung.**

---

# Erklärung.

Wir Unterzeichneten erklären hierdurch bei der Veröffentlichung unserer Erklärung in Nr. 244 und 247 d. Ztg. uns geirrt zu haben, indem wir in der Sitzung der kath. Gemeinde-Vertretung vom 31. Aug. wohl für die betreffende Resolution gestimmt haben. Wir bedauern sehr, diese durch unsere Proteste der Gemeinde-Vertretung zugefügte Beleidigung und widerrufen namentlich auch die in Nr. 247 d. Ztg. enthaltene Beschuldigung, daß durch künstlich hervorgerufene Erregung und Machinationen der betreffende Beschluß zu stande gekommen sei.

Dortmund, den 10. September 1881. [8822

**Wilh. Goebel.**
**Ad. Hoeke.**

---

Die vorstehende Erklärung haben wir in der Sitzung der Gemeinde-Vertretung vom Samstag lediglich deshalb abgegeben, weil man uns mit allen möglichen Dingen, namentlich auch **mit dem Staatsanwalte** drohte und uns vorredete, wir hätten die anderen Gemeinde-Vertreter beleidigt.

Wir ließen uns einschüchtern, unterschrieben ohne den Inhalt zu bedenken. Wir ziehen daher die Unterschriften zu vorstehender Veröffentlichung zurück und bleiben bei unseren neulichen Erklärungen. [8834

**Ad. Hoeke.**
**Wilh. Goebel.**

---

Indem wir hiermit unser
**Rollfuhr- u. Speditions-Geschäft**
in empfehlende Erinnerung bringen, machen wir zugleich die ergebene Anzeige, daß wir jetzt über
**große Lagerräume**
verfügen und imstande sind, jedes Quantum zu lagern. 8796)
**Billige und prompte Bedienung.**
Hochachtungsvoll!
**Aug. Clod & Mensendieck,**
**Komptor: Burgthor 3. Lager: Andreasstraße.**

---

# Ziehung bestimmt am 1. Oktober.

**Trierscher obrigkeitlich genehmigte Prämien-Lotterie.**

Erster Hauptgewinn: **Ein Goldbarren** 25 000 ℳ
Zweiter Hauptgewinn: **Ein Goldbarren** 15 000 „
Dritter Hauptgewinn: **Ein Silberbarren** 10 000 „

**Vorstehende Gewinne haben genau den baren Geldwert,**
ferner:

| | |
|---|---|
| Ein Brillantschmuck | 6000 ℳ |
| Eine Salon-Einrichtung | 5000 „ |
| Eine vollständige Ausstattung in Leinen | 4000 „ |
| Eine vollständige Einrichtung in Silber | 4000 „ |
| 2c. 2c. | |

Durch die Gold- und Silberbarren **Hargewinne;** sonstigen wertvollen vielen Gewinne wie auch durch den geringen Lospreis hat die Triersche Lotterie von allen derartigen Lotterien **die größte Gewinn-Chance.**

**Das Los kostet nur 2 Mark.**

Lose dieser Lotterie sind nur noch kurze Zeit zu haben in der
**Exped. der „Dortmunder Zeitung".**

---

Außer meinem großen Lager in
**Möbeln, Polsterwaren u. Spiegeln**
empfehle ich noch
**Tapeten, Wachstuch u. Rouleaux.**
Gute und reelle Bedienung zusichernd.
6565 **W. Spennemann, Westenhellweg 85.**

---

Damen finden Rat und Hülfe in allen **diskreten Sachen** bei Frau **Schumacher,** Hebamme in Remscheid.

---

**1 gewandter Kellner**
ges. 8815 **Ferd. Wencker,** Markt 2.

---

Mit Genehmigung des ehrwürdigen Presbyterii veranstaltet
**Hr. Orgelvirtuos Edm. Khym a. Berlin**
**am Donnerstag 15. Sept., nachmittags 4 Uhr,**
in der **Reinoldi-Kirche** ein
**ORGEL-KONZERT**
und ladet zu gefl. Teilnahme hierdurch ein.

**Programm:**

| | |
|---|---|
| Fuga ricercata von | Seb. Bach. |
| Adagio serioso von | Gust. Merkel. |
| 2 Choralvorspiele von | Seb. Bach. |
| Sonate E-moll, 3. Satz von | A. Ritter. |
| La sposalicio von | Liszt. |
| Halleluja aus dem Messias von | Händel. |
| Adagio religioso pomposo von | Ph. Rüfer. |
| Trio von | Seb. Bach. |
| Adagio aus der Sonate pathétique von | Beethoven. |
| Grande Etude pour Pedale von | Rebbeling. |

Einzelne Billets à 1 ℳ, Familienbillets, 4 Stück à 3 ℳ, sind in der Buchhandlung des Herrn O. Uhlig, Markt, zu haben.
8795 **Breidenstein.**

---

**Cöln. 131. Hochstrasse 131. Cöln.**
**Restaurant „Zur Feder" von Ed. Werner**
wird dem geehrten Publikum zum Besuche empfohlen. 8806
Kalte u. warme Küche. Diners à part. Kaffee. Wein. **Bairisch Bier** in geeichten ½ und ¼ Liter-Gläsern zu 15 resp. 10 Pf.
**Cöln. 131. Hochstrasse 131. Cöln.**

---

# Institut Garnier,
höhere Lehr- und Erziehungsanstalt
**für den Kaufmanns- und Gewerbestand**
in Friedrichsdorf bei Homburg v. d. Höhe.
14 eigene Lehrer; 180 Interne.
**Aufnahme 20. Oktober a. c., vorherige Anmeldung.**
(H. 62 303.) [8807 **Der Besitzer: Garnier.**

---

Soeben erschien:
**Ingenieur-Kalender**
**für Maschinen- und Hütten-Techniker.**
**1882.**
Eine gedrängte Sammlung der wichtigsten Tabellen, Formeln und Resultate aus dem Gebiete der gesamten Technik nebst Notizbuch.
Unter gefl. Mitwirkung mehrerer Bezirksvereine des Vereins deutscher Ingenieure bearbeitet von **P. Stühlen.**
Ausgabe A. in Ledereinband mit Klappe 3 ℳ 25 ₰.
„ B. in Brieftaschenformat 4 „ 25 „
Vorrätig in der
**C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

---

# Schreib-, Kopir- u. Luxustinten.

**Silberne Medaille Düsseldorf 1880.**
**Ehrendiplome: Paris 1867, Wien 1873, Kopenhagen 1879.**
Meine Kopirtinten geben dreifache scharfe Kopien auch dann noch, wenn die Schrift monatelang gelegen hat.
Meine Schreibtinten für Komptoir- und Büreaubedarf sind
**reine Eisen-Gallustinten**
und unter diesen zeichnet sich die von mir erfundene, aus den feinsten Aleppo-Gallen kalt fabrizirte
**Aleppotinte**
durch die dem Auge wohlthuende blauschwarze Farbe und ihre intensive, sich nicht verändernde Schwärze aus.
Die sehr günstige Aufnahme, der sich diese Sorte seit Jahren allerwärts erfreut, hat der Konkurrenz Veranlassung gegeben, meine Etiketten täuschend ähnlich nachzumachen und ersuche ich deshalb, auf meinen auf jedem Etikette befindlichen Namenszug zu achten.
**Probesortimente stehen zu Diensten.**
**Geldern** (Rheinpreußen)
**H. van der Moolen,**
**Erfinder und alleiniger Fabrikant der echten Aleppotinte.**

---

**Ladengehülfin.**
Für ein Kolonialwarengeschäft wird eine **zuverlässige Ladengehülfin** gesucht, welche auch zu kochen hat. Offerten mit Zeugnis-Abschriften sind unter E W 8803 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

---

Ein ordentl. **Dienstmädchen** ges. *8816 Ostwall 12.

---

**Ein Wohnzimmer** mit Schlafkab., anständig möblirt und zur Aufstellung eines Klaviers geeignet, besonderen Eingang wird sofort von einem Herrn zu mieten gesucht. Gefl. Anerbietungen mit Preisangabe unter W. E. [8800 durch die Expedition d. Zeitung erbeten.

---

2 **möbl. Zimmer** zu vermieten. Lindenstraße 39.

---

Im Mittelpunkt der Stadt Dortmund ist ein 2stöckiges **Wohnhaus** (Eckhaus) Eingang von 2 Straßen nebst Garten, passend für jeden Handwerker, welcher größern Hofraum nötig hat, verziehungshalber billig zu verkaufen.
Nä. in der Exp. d. Ztg. 8810

---

**Steinsstrasse 45,**
**parterre, 4 Zimmer** nebst geräumigem Hinterhaus, zu Kartoffellager 2c. geeignet, per 1. November zu vermieten.
*8571 **Lessing.** Balkenstraße 8.

---

**Eine Wohnung** von 3 Zimmern nebst 1 Bodenzimmer pr. 1. Oktober gesucht. Adr. Olpe 41 erbeten.

---

1 möbl. resp. unmöbl. **Zimmer** mit voller **Kost** sofort zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 8830 bef. die Exp. d. Z.

---

**Weulers Konzert-Saal**
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinsplatz.
Täglich:
**Konzert u. Vorstellung.**
**Gastspiel** von **Mr. Mendoza** in seinen brillanten Leistungen auf dem **Drahtseile** 2c. 2c.
Auftreten sämtlicher engagirter Künstler.
Anfang 8 Uhr Ende 11 Uhr.
Entree 50 ₰. 8829

---

**Pennekamps**
**Kaiser-Saal.**
12. Münsterstrasse 12.
Montag, den 12. September:
Große
**Extra-Vorstellung**
**Gastspiel** der wiener Duettisten-Geschwister Frl. **Bellini,**
Spezialitäten I. Ranges,
sowie **Auftreten sämtlicher engagirter Mitglieder.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
*8835 **Die Direktion.**

---

**Verein. Lokomotiv-Personal.**
**Dienstag den 13. d. M.,** morgens 8½ Uhr, Hoherwall 59: Antreten zur Beerdigung des Mitgliedes Herrn Eckey. **Der Vorstand.**

---

Verein dortmunder Schneidermeister.
**Heute abend: General-Versammlung.**
B. Spickermann, Vorsitzender.

---

**Frische Pfirsiche,**
100 Stück 4—6 ℳ.
Süße großbeerige **Weintrauben,** Pfund 45 ₰ in Postkolli.
**Aepfel,** 50 Liter 5 ℳ.
**Anderes Obst** billigst versendet gegen Nachnahme 8809
**A. Brandes,**
**Dresden,** Dürerstraße 38.

---

**Weintrauben- und Obst-Export.**
Prima Kur- u. Tafeltrauben, pr. Pfd. 40 ₰.
„ Tafel-Obst, per Pfd. 10—20 ₰.
„ Zwetschen, per Pfd. 9—10 ₰.
Post-Kolli Wallnüsse à 5 Kilo 2 ℳ.
„ „ zur Probe assortirt 2 ℳ.
**S. Guttermann, Dürkheim** a/H., H. 62372) (Rheinpfalz) 8808

---

8824 **Ich bin zurückgekehrt.**
**Dr. Brand.**

---

Es werden
**Mark 9000**
gegen pupillarische Sicherheit auf eine ländliche Besitzung zu 4½ % Zinsen zu leihen gesucht.
Frk.-Offerten unter 8811 bef. d. Exp. d. Ztg.

---

**Stempelfarbe**
zu haben in der
**C. L. Krügerschen Buchhdl.**

---

**Für Bäcker und Wirte.**
Eine zur Bäckerei und Wirtschaft vorzüglich geeignete **ländliche Besitzung** ist Umstände halber sofort preiswert u. bei geringer Ablage zu verkaufen. Näh. auf fr. Anfr. unter 8812 bei der Exp. d. Ztg.

---

**Für Handelsleute.**
Eine **ländliche Besitzung** von ca. 10 Morgen, die sich für ein Kartoffel- und Fruchtgeschäft, sowie für Schweinehandel vorzüglich eignet, ist Umstände halber billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unt. 8813 bei der Exped. d. Ztg.

---

Unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung empfiehlt sich zum **Waschen** und **Bügeln** von feiner und grober Wäsche
**Franz Koch,** Hamm i. W., Brückstraße 7.

---

Auf sofort ein **Backofen** zu kaufen **gesucht.** 8823
Näheres in der Exped. d. Ztg.

---

**Ein 2th. Kleiderschrank, 6 Nußbaum-Rohrstühle, 1 Kommode** und sonstige Sachen. Näheres zu erfragen **Holzknecht,** Grünstraße.

---

Schöner **Kleiderschrank** u. **Kommode** ist sehr billig zu verkaufen. Wißstr. 2½.

---

**Ein gut erhaltenes Pianino** ist zu kaufen. *8817
Ostwall 12.

---

Ein tüchtig., gewandter, auch kautionsfähiger **Wirt,** der mehrere Jahre eine größere Restauration mit Erfolg führte sucht, da dieselbe im nächsten Jahr in den Besitz des Hauseigenthümers wieder übergehen soll, eine nachweisl. renom. und gut gelegene **Restauration** oder **Hotel** mietweise zu übernehmen.
Fr.-Offerten unter Chiffre H. R. N. 3 postl. Bochum erbeten. [8789

---

Ein großer, schwarzer **Hund** ist zu verkaufen, oder der Eigentümer möge sich melden. Feierweg 26.

---

**Dünger** zu verkaufen.
Münsterstraße 32.

---

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern ist sofort zu vermieten.
Feierweg 49.

---

2 Etage, 4 Zimm., Küche, Bodenk. Kell. p. 1. Nov. zu mieten Westenhellweg 98.

---

**Verloren** auf der Betenstraße ein
**Zigarrenetui.**
Der Finder wird gebeten, dasselbe auf dem Polizeibüreau abzugeben.

---

Am 11. d. M. 1 **Esel zugelaufen.**
Lippestraße 4.

---

Eine **Gans entlaufen.** Wiederbringer Belohn. 1. Kampstraße 104.

---

**Wilhelm von Born.**
**Dortmund, den 11. September 1881.**

| Wechsel-Kurse in Reichsm. | | Geld. | Brief. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 167,95 | |
| | 2 M. | 167 15 | |
| Paris | k. S. | 80,50 | |
| | 2 M. | 80,00 | |
| Antwerpen u. Brüssel | k. S. | 80 45 | |
| | 2 M. | 79,95 | |
| London | k. S. | 20,405 | |
| | 2 M. | 20,210 | |

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.